

Pressereferent: Vincent Dubois email: vdi@destination-nancy.com
Tel: +33(0)383 35 90 07









der schönsten Plätze der Welt



50000 Studenten (1/5e der Bevölkerung)



Unternehmen

 Geschäftszentrum von Lothringen

(1 Markthalle, 1 Einkaufszentrum

3 Min yom TGV-Rahnhof entfernt)



Über Hotelzimmer





Excellenzcluster





MIT DEM BUS

Von Paris oder Straßburg kommend, über die Autobahn A4. Von Brüssel, Luxemburg, Metz oder Dijon kommend, über die Autobahn A31.

MIT DEM FLUGZEUG

FLUGHAFEN METZ NANCY LORRAINE

(45 km nördlich von Nancy) 57420 GOIN

Tel.: +33 (0)3 87 56 70 00

www.lorraineairport.com

Zahlreiche Pendelbusse gewährleisten die Verbindung von/nach Nancy (Fahrpläne auf der Internetseite des Flughafens).

GRAND NANCY AÉROPOLE

Flughafen Nancy - Tomblaine 54510 TOMBLAINE

Tél.: +33 (0)3 83 21 56 90



MIT DER BAHN

- Paris-Nancy: 1 Std. 30 Min. (TGV)
- Straßburg-Nancy: 1 Std. 15 Min.
- · Luxemburg-Nancy: 1 Std. 30 Min.
- Lvon-Nancv: 4 Std

BAHNHOF NANCY

3, place Simone Veil Tél.: 33 (0)8 36 35 35 35

Verbindungen zu den großen französischen Städten ab dem TGV-Bahnhof Lorraine TGV:

Lille (2 Std. 5 Min.), Nantes (3 Std. 55 Min.), Rennes (3 Std. 55 Min.), Bordeaux (5 Std. 10 Min.), Marne-la-Vallée TGV (1 Std. 10 Min.), Massy TGV (1 Std. 45 Min.)

Pendelbus vom TGV-Bahnhof Lorraine ins Zentrum von Nancy.

Bahnhof Lorraine TGV SNCF

(38 km von Nancy entfernt) Route départementale 910 57420 LOUVIGNY

www.oui.sncf

VERKEHRSMITTEL IN DER STADT

STRASSENBAHN UND BUS

Park & Ride-Anlagen wurden an den Stadteinfahrten eingerichtet. Denken Sie daran, Ihre Fahrausweise vor Ihrer Ankunft zu kaufen. Der Gruppenpass eignet sich besonders für Gruppen ab 10 Personen. Bestellung mindestens 48 Stunden im Voraus.

Reservierung:

Allostan unter +33 (0)3 83 30 08 08 www.reseau-stan.com

- Streckennetzplan und Busparkplätze zum Herunterladen auf www.nancytourisme.fr > Rubrik Groupes (französische Webseite, in Französisch).
- Zwei kostenlose ausschließlich Bussen vorbehaltene Parkplätze: Quai Sainte-Catherine und Cours Léopold
- Eine Kurzhaltezone befindet sich in der Rue Sainte-Catherine, Ecke Rue Bailly, einige Meter von der Place Stanislas entfernt, kurz vor der Fußgängerzone
- · Öffentliche Toiletten in der Nähe.

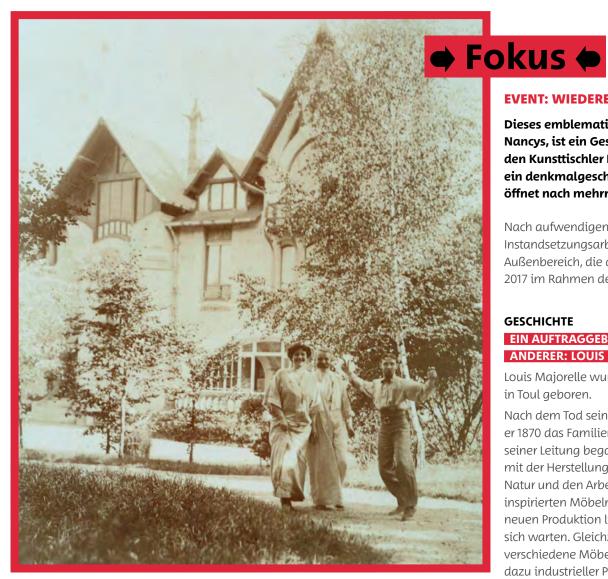
BROSCHÜREN

- Diese stehen während der Öffnungszeiten in ausreichender Anzahl kostenlos im Fremdenverkehrsamt zur Verfügung
- Herunterzuladen auf unserer Website www.nancy-tourisme.fr/ de/seinen-aufenthaltvorbereiten/die-dienstleistungendesfremdenverkehrsamtes/ dokumentation/
- Auf dem Postweg: Bei einem Versand von mehr als 5 Exemplaren gehen die Versandkosten zulasten des Bestellers.









EVENT: WIEDERERÖFFNUNG DER VILLA MAJORELLE

Dieses emblematische Haus im Art-nouveau-Stil, dem Jugendstil Nancys, ist ein Gesamtkunstwerk des Architekten Henri Sauvage, das für den Kunsttischler Louis Majorelle gebaut wurde. Die Villa Majorelle, ein denkmalgeschütztes Gebäude und heute Eigentum der Stadt Nancy, öffnet nach mehrmonatigen Restaurierungsarbeiten wieder ihre Tore.

Nach aufwendigen Instandsetzungsarbeiten im Außenbereich, die der Öffentlichkeit 2017 im Rahmen der Tage des offenen Denkmals vorgestellt wurden, freut sich die Villa Majorelle im Februar 2020 auf den Abschluss der Sanierung eines Teils der Innenbereiche.

GESCHICHTE

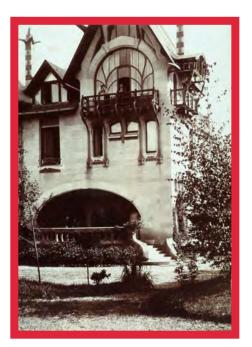
EIN AUFTRAGGEBER WIE KEIN ANDERER: LOUIS MAJORELLE

Louis Majorelle wurde am 3. Oktober 1859 in Toul geboren.

Nach dem Tod seines Vaters übernahm er 1870 das Familiengeschäft. Unter seiner Leitung begann das Unternehmen mit der Herstellung moderner von der Natur und den Arbeiten Emile Gallés inspirierten Möbeln. Der Erfolg dieser neuen Produktion ließ nicht lange auf sich warten. Gleichzeitig kopierte er verschiedene Möbelstile und bediente sich dazu industrieller Produktionsmethoden. Mithilfe seines Bruders, Jules Majorelle,

eroberte das Unternehmen nach und nach den Pariser sowie internationale Märkte. Im Jahr 1904 eröffneten sie ein Geschäft in Paris, Rue de Provence (ehemaliges Geschäft von Samuel Bing); es wurden Filialen in London, Berlin, Lyon, Lille und sogar in Oran eingerichtet. Die Verkaufskataloge stellten eine abwechslungsreiche Produktion vor und bezeugten die Langlebigkeit einiger Modelle im Laufe der Jahrzehnte. Aufträge von Haute-Couture-Häusern, Pariser Cafés, wohlhabenden Industriellen, Kaufhäusern oder Botschaften sicherten dem Unternehmen dauerhaften Erfolg und Anerkennung.





EIN HAUS VON EINEM KÜNSTLER FÜR EINEN KÜNSTLER GEBAUT

1898 beauftragte Louis Majorelle den Architekten Henri Sauvage (1873 - 1932) mit dem Entwurf der Pläne für den Bau seines Privathauses in Nancy. Beide lernten sich über ihren gemeinsamen Freund, den Bildhauer Alexander Charpentier, kennen. Der gerade mal 26 Jahre alte Henri Sauvage hatte bis zu jenem Zeitpunkt noch kein ähnliches Projekte durchgeführt. Er konnte sich nur auf eine Erfahrung von einigen Monaten bei dem Brüsseler Architekten Paul Saintenoy berufen. Majorelle jedoch zog ihn dem Architekten Lucien Weissenburger aus Nancy vor, der gerade seine Werkstätten gebaut hatte und den er mit der Überwachung der Baustelle betraute. Zweifellos war diese Wahl sowohl auf die kreative

Kühnheit des Pariser Architekten zurückzuführen als auch auf das Netzwerk von Künstlern, die an diesem Projekt teilnehmen sollten. Für Majorelle war es außerdem die Gelegenheit, in Nancy neue konzeptionelle Wege aufzuzeigen.

Die Villa Majorelle - oder Villa Jika, nach den Initialen der Gattin Louis Majorelles, Jeanne Kretz - wurde 1901 - 1902 erbaut und nimmt in der Architekturgeschichte Nancys einen ganz besonderen Platz ein. Die Villa Majorelle, das erste vollständig im Jugendstil erbaute Haus in Nancy, veranschaulichte das Konzept der Einheit der Kunst, das von vielen Künstlern dieser Zeit vertreten wurde. Es wurde als Ganzes entworfen, wobei jedes Element der Struktur und der Dekoration sowohl innen als auch außen harmonisch zusammengefügt wurde.

BRUCH MIT DER AKADEMISCHEN SYMMETRIE

Louis Majorelle wollte, dass sich in seinem Haus der Geist seiner Arbeit widerspiegelt: Modernität, Dynamik und unaufdringliche Schlichtheit. Die Überlegungen zum Entwurf des angemessen großen Hauses galten in erster Linie seinen Bewohnern und ihrem täglichen Komfort. Sauvage dachte vor der Bauhöhe zunächst an die Wohnräume und vor den akademischen Idealen an die Innenraumaufteilung. Der ganze Bau spielt mit wiederholten Gegensätzen: die strenge Nüchternheit des Euville-Steins im Kontrast zu den Farben der Ziegel, Keramiken,

Holz- und Eisenarbeiten; die betonte Vertikalität des Treppenturms im Kontrast zum Ellipsenbogen der Terrasse; die mittelalterliche Inspiration des (verschwundenen) Strebebogens im Kontrast zu den japanisch anmutenden Holzarbeiten eines Balkons ...

Im Inneren sind die Räume für die Dienste. den Empfang und das tägliche Leben fließend und logisch angeordnet. Das Dekor wird durch das allgegenwärtige Holz unterstrichen und dient als Leitfaden für die Inneneinrichtung und als Verbindung zum Außenbereich.



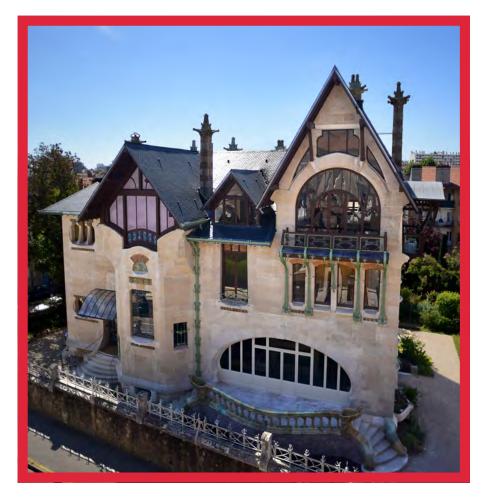




MULTITALENTE IM DIENSTE DER DEKORATION

Sauvage entwarf alle ortsfesten Dekore wie die Eisenarbeiten und zog andere Künstler zur Durchführung spezifischer Arbeiten hinzu, darunter auch seine Pariser Freunde. Der Keramiker Alexandre Bigot realisierte die geflammten Steinzeugelemente innen und außen und der Maler Francis Jourdain die Dekormalereien im Esszimmer. Louis Majorelle entwarf erwartungsgemäß das Mobiliar, darunter einige bereits existierende Stücke aus dem Katalog seines Unternehmens. Er beauftragte den Glasmachermeister Jacques Gruber aus Nancy mit der Realisierung der Buntglasfenster in den Hauptbereichen (Treppenhaus, Ess- und Wohnzimmer sowie Schlafzimmer des Ehepaars Majorelle). Die Rohbauarbeiten, eine Betonstruktur, wurden von der Firma

France-Lanord & Bichaton ausgeführt. Das fertige Haus zeigte hier und da einige Ungeschicklichkeiten, wie z.B. die nach Norden ausgerichtete Terrasse, die Wiederverwendungen von Materialien sowie verschiedene Sparmaßnahmen, aber insgesamt zeichnete sich die Villa Majorelle als ein einzigartiges experimentelles Werk aus. "Ich habe zwei Jahre daran gearbeitet und an die hundert Male meinen Entwurf neu überdacht ... Meinem ersten Kunden, diesem wundervollen Künstler, sei hier (...) meine tiefste Dankbarkeit ausgedrückt, für die unerhörte Freiheit, die er mir gelassen hat. Trotz meines jungen Alters hat er weder das Budget limitiert noch mir seine persönlichen *Ideen auferlegt"*, erklärte Henri Sauvage später.



HAUS ODER MUSEUM? DIE ZIELE DES PROJEKTES

Mit einem Privathaus im Mittelpunkt aller Überlegungen, einem Haus, das von einem Künstler entworfen und bewohnt worden war, der in einer der dynamischsten Zeiten der Geschichte Nancys tätig gewesen ist, konnte das Sanierungsprojekt der Villa Majorelle auf keinen Fall wie bei einer Gründung oder Renovierung eines traditionellen Museums abgewickelt werden.

ARBEITEN IM AUSSENBEREICH 2016 - 2017

Im Jahr 1999 wurde die Villa Majorelle anlässlich des "Jahres der Schule von Nancy" einer Teilrestaurierung zur Reinigung der Außenbereiche unterzogen. 2005 wurden aus Sicherheitsgründen die Kaminhauben abmontiert. Nach ersten Arbeiten im Jahr 2013 (Dachrinnen, kleiner Westbalkon) wurden im Herbst 2016 bedeutende Bauarbeiten unter der Leitung des Ateliers Grégoire André

durchgeführt, um der Villa nach einer einjährigen Restaurierung ihre vertraute Silhouette zurückzugeben. Die Restaurierung erforderte den Einsatz von sechs spezialisierten und für die Arbeiten an historischen Bauwerken zugelassenen Unternehmen: Chanzy-Pardoux, France-Lanord & Bichaton, Hussor-Erecta, Lagarde & Merignani, Les Métalliers Lorrains und Tollis.

INNENRENOVIERUNG: 2019 - 2020

Nach neuen 2018 durchgeführten Studien und Analysen wurde die Villa Majorelle ab dem Frühjahr 2019 einer umfangreichen Renovierung unterzogen, um das in enger Zusammenarbeit mit dem Museum der Schule von Nancy erstellte, vom wissenschaftlichen Komitee validierte und von der Stadt Nancy geleitete Sanierungsprojekt umzusetzen.

Eine letzte Reihe von Arbeiten, die für 2021 - 2022 vorgesehen sind, soll das Projekt dann mit der Schaffung von Lehrund Interpretationsbereichen endgültig beschließen. Während dieser letzten Phase wird keine Schließung für die Öffentlichkeit erforderlich sein.

NEUEINRICHTUNG DER VILLA

Mehr als 100 Möbelstücke, Gemälde und Kunstobjekte aus den Museumssammlungen der Schule von Nancy sind in der Villa ausgestellt.

Die von der Schule von Nancy seit 1983 erworbene Werke aus der Villa oder identischer Stücke sowie eine Auswahl zeitgenössischer Objekte aus den Sammlungen des Museums ermöglichen heute eine Neugestaltung dieser Räume.

Das Mobiliar des Hauses Majorelle ist größtenteils original, aber es wurde auch versucht, Stücke zu finden, die mit den ursprünglich in der Villa vorhandenen identisch sind.



Alte Aufnahmen der Villa Majorelle aus dem Familienalbum zeigten neben der Einrichtung zahlreiche Dekorationsgegenstände. Die Künstler der Schule von Nancy interessierten sich sehr für Kunstobjekte und produzierten eine große Anzahl an "Nippsachen". In diesem Sinne suchte die Schule von Nancy in ihren Sammlungen nach Werken aus Glas, Steinzeug und Fayence, um sie in der Villa aufzustellen. Da keiner der Gegenstände ursprünglich aus der Villa stammte, wurde beschlossen, die Stücke zu wählen, die von Louis Majorelle entworfen und/ oder aus den Manufakturen stammten, mit denen er zusammenarheitete: Manufaktur Daum, Manufaktur Keller & Guérin und Manufaktur von Rambervillers sowie die Brüder Mougin. Für die Auswahl waren ehenfalls Größe und Form bestimmend, aber auch die Ähnlichkeit mit den Gegenständen, die auf den alten Fotografien zu sehen waren. Ebenso wählte das Museum aus seinen Sammlungen Gemälde aus, die von Louis Majorelle oder seinem Sohn Jacques gemalt wurden, da einige von ihnen laut Familienerinnerungen und -fotos in der Villa vorhanden waren.

Diese Sammlungen (Mobiliar, Feuerkunst, Gemälde, Leder und Textilien) wurden restauriert, bevor sie in der renovierten Villa ausgestellt wurden.

Einige Beispiele:

- die Schlafzimmergarnitur (1984 erworben), bestehend aus einem Bett, einem Schrank, zwei Nachttischen und einer Kommode
- die Esszimmergarnitur (1996 erworben)
- das Porträt von Camille Rose Majorelle von Emile Friant
- · das Bücherregal am Eingang (1996 erworben)
- Kiefernzapfen, eine Polstersitzbank mit dazugehörigen Sesseln (2018 erworben)
- Farne, ein Blumenständer (1999 erworben)
- Libellen, eine Lampe (2001 erworben)
- ein Paar Feuerböcke (2006 erworben)
- Kastanienbaumblätter, ein Tisch (2013 erworben)
- ein Seestück-Ensemble von Louis Majorelle aus der Weissenburger-Sammlung (2013 erworben)
- · Algen, ein Kronleuchter von Majorelle-Gruber (2015 erworben) - 3.
- Dolden, ein Beistelltisch (2017 von AAMEN erworben)

Zur Vervollständigung der Einrichtung des Hauses wurden mehrere Gegenstände in die Villa zurückgebracht:

- · Leuchten im Esszimmer (Eisen- und Glasarbeiten)
- Glaskugeln des Garderobenständers in der Eingangshalle
- · Gardinen und Vorhänge



NANCY IM JAHR 2023

DAS PROJEKT GRAND NANCY THERMAL

Wellness, Fitness, Entspannung und Gesundheit stehen im Mittelpunkt des Projektes Grand Nancy Thermal. Damit verbunden, ein modernes Wassersportund Wellnesszentrum im Herzen des Großraums Nancy, das seine Tore im Jahr 2023 öffnen soll. Die Einrichtung ist für alle gedacht und wird eine große,

komplette Auswahl an Leistungen an einem einzigen Standort anbieten. So wird den Besuchern die Möglichkeit gegeben, von einem breiten Spektrum an Sport-, Freizeit-, Wellness- und Gesundheitsaktivitäten zu profitieren..

> www.youtube.com/ watch?v=1N6LBf5dc6g





Dieses Ensemble bildet das Herz der Stadt, ein Treffpunkt für Einwohner und Touristen im historischen Zentrum.

Die 1983 zum Weltkulturerbe der UNESCO ernannte Stätte ist der Stolz der Einwohner Nancys und zieht die Bewunderung der Besucher auf sich. Viel mehr als eine Kulisse, ist die "Place Stan" ein prachtvoller Lebensraum für alle!

Das aus dem 18. Jh. stammende architektonische Ensemble Nancys umfasst 4 Elemente:

- Place Stanislas, unvergleichlich, restauriert und seit 2005 Fußgängerzone
- Place d'Alliance, gesäumt von Privathäusern mit einem prächtigen zentralen Brunnen
- Place de la Carrière, ein ehemaliger großflächiger Platz für Reiterspiele und Turniere
- Triumphbogen Arc Héré, zur Würdigung der Tugenden Ludwigs XV., König von Frankreich und Schwiegersohn von Stanislas, dem letzten Herzog Lothringens.

Ieder Platz ist von einer besonderen Atmosphäre umgeben mit seiner eigenen einzigartigen Architektur, Ausmaßen, Nutzung und Symbolik.

Auf den Plätzen Stanislas und Carrière finden regelmäßig Veranstaltungen statt:

Place Stanislas: Rendez-vous Place Stanislas, eine Videoprojektion während der 3 Sommermonate; der Jardin Ephémère (Vergänglicher Garten) im Oktober; Rendez-vous de Saint-Nicolas von November bis Januar. Der Umzug des Nikolausfestes endet auf dem Platz.

Place de la Carrière : die Buchmesse Le Livre sur la Place im September; die 24 Stunden von Stan, das (verrückte) Studentenrennen; das Kinderdorf Marmaille mit seinen Karussells und dem Riesenrad zum Nikolausfest.



LA PLACE STANISLAS

Nancy als Hauptstadt der lothringischen Herzöge und Zentrum von Exekutivgewalt und Verwaltung ist paradoxerweise das älteste und repräsentativste Beispiel einer modernen Hauptstadt, in der sich ein aufgeklärter Monarch um das öffentliche Gemeinwohl sorgte.





Der abgesetzte König von Polen und von seinem Schwiegersohn Ludwig XV. zum Herzog von Lothringen ernannte Stanislas Leszczynski, wählte mit seinem Architekten Emmanuel HÉRÉ einen ideal zwischen Altstadt (Ville Vieille) und Neustadt (Ville Neuve) gelegenen Ort. Der Platz wurde für die damalige Zeit zwischen März 1752 und November 1755 extrem schnell errichtet.

Die am 25. November 1755 eingeweihte Place Stanislas trägt das leuchtende Bild von Nancy in die ganze Welt hinaus.

Im Süden ist die große Fassade des Rathauses mit dem Wappen Stanislas' und dem der Stadt Nancy verziert.



und die Oper von Nancy-Lorraine (Pavillon des Fermes).

Im Westen liegt der Pavillon Jacquet und das Museum der Schönen Künste. Im Norden erkennt man die niedrigen Fronten "Basses Faces", die aus militärischen Sicherheitsgründen nur bis zur ersten Etage der anderen Pavillons reichen und dem Platz eine unbeschreibliche Leichtigkeit verleihen.

Rund um den Platz verbinden die Gitter von Jean Lamour die Gebäude miteinander. Ebenso wie die Amphitriteund Neptunbrunnen von Barthélémy

Guibal repräsentieren sie den Rocaille-Stil, auch Rokokokunst genannt.

Heute gilt die Place Stanislas als der schönste königliche Platz Europas und als einer der schönsten Plätze weltweit der viertschönste laut Lonely Planet! Die Mitte dieses Königsplatzes zierte ursprünglich eine Bronzestatue von Ludwig XV., ein Werk der Bildhauer Barthélémy Guibal und Paul-Louis Cyfflé. Diese Statue wurde während der Französischen Revolution eingeschmolzen und 1831 durch eine neue, der von Stanislas ersetzt.





PLACE D'ALLIANCE

und Österreich.

Ein Meisterwerk des Friedens und der Raffinesse, das an der südöstlichen Ecke des Königsplatzes errichtet wurde. Es verdankt seinen Namen der Allianz zwischen dem Haus Habsburg-Lothringen und dem französischen Königshaus.

Gelände des früheren herzoglichen Gemüsegartens gebaut. Héré besaß eines der Häuser im westlichen Teil des Vierecks, gegenüber dem Hôtel d'Alsace. In der Mitte des Platzes befindet sich ein bemerkenswerter, vom Bildhauer Paul-Louis Cyfflé geschaffener Brunnen. Er symbolisiert "die neue Allianz" zwischen den Häusern von Frankreich

Dieser 90 m lange, ehemalige Place

Saint-Stanislas, wurde auf dem

Drei Flussgottheiten (Mosel, Meurthe und Maas) entleeren ihre Urnen in das Becken und tragen auf ihren Schultern einen steinernen Obelisken. Auf dessen Spitze thront ein geflügeltes Wesen mit angesetzter Trompete.

LA PLACE DE LA CARRIÈRE

Dieser dritte zum UNESCO-Ensemble des 18. Jh. gehörende Platz stammt ursprünglich aus dem 16. Jh. und diente als Turnier-und Wettkampfplatz – daher der Name "Carrière".

Er wurde im 18. Jh. neu gestaltet, um eine architektonische Harmonie in seiner Perspektive mit der Place Stanislas zu schaffen. Der Architekt veränderte alle Häuserfassaden an der Place de la Carrière, um dem Platz eine einheitliche Architektur zu geben.

Bei Stanislas' Ankunft in Lothringen gab es an diesem Platz tatsächlich nur ein Herrenhaus aus dem 18. Jh., in dem sich heute das Berufungsgericht befindet. In der Mitte des Platzes beließ man einen Mittelstreifen, gesäumt von einer niedrigen mit Vasen, allegorischen Figuren und an den Ecken mit Brunnen verzierten Mauer.

Herzog Leopold hatte schon 1717 am Ende des Platzes mit dem Bau eines Palastes begonnen, der den alten Palast der Herzöge von Lothringen ersetzen sollte. Aber Stanislas gab das Projekt auf, um nach den Plänen von Héré an dieser Stelle das heutige Palais du Gouvernement zu errichten, das von einem mit antiken Gottheiten geschmückten Halbkreis eingefasst ist.







TRIUMPHBOGEN ODER ARC D'HÉRÉ

Der auf einem Sockel errichtete Triumphbogen von Héré ist korinthischer Ordnung und eine Anlehnung an den Septimius-Severus-Bogen in Rom. Er wurde an der Stelle des ehemaligen Königstors von Ludwig XV. errichtet.

Um den Forderungen des Militärgouverneurs Marschall de Belle-Isle nachzukommen, gehörte der obere Teil des Bogens, der durch Galerien mit der Stadtmauer verbunden war, ursprünglich zum Wehrgang.

Die zur Place Stanislas hingewandte Seite ist die mit den reichsten Verzierungen. Auf dem Gesims, das sich mit dem Thema Krieg und Frieden beschäftigt, findet man Statuen von Ceres, Minerva, Herkules und Mars.

In der Mitte des Gesimses trägt ein Akroter eine Gruppe von drei Figuren aus vergoldetem Blei, verziert mit einem Medaillon von Ludwig XV.

Hinter dem Medaillon ist die römische Göttin des Ruhmes (oder des Rufes) Fama zu sehen, die in ihrer linken Hand eine Trompete und in ihrer rechten einen Lorbeerkranz hält. Alle Statuen wurden von Guibal angefertigt.

Die Inschrift, die er trägt "HOSTIUM TERROR / FŒDERUM CULTOR / GENTISQUE DECUS ET AMOR" bedeutet "Der Feinde Schrecken, Der Bündnisse Knüpfer, Des Volkes Zierde und Liebe".





Glaskunst, Keramik, Möbel, Kunstschmiedearbeit, Buchbinderei, Buntalasfenster, Skulpturen, Architektur: Zwischen 1880 und 1914 inspirierte sich eine ganze Generation von Künstlern und Industriellen aus Nancy an Pflanzenwelt und Wissenschaft und schöpfte daraus kühne, brillante Ideen für ein neues Dekor für Stadt und Alltag.

NANCY, GEBURTSSTADT DES FRANZÖSISCHEN JUGENDSTILS ART NOUVEAU

An der Wende zum 20. Jh. prägte eine tiefgreifende Erneuerung der Formen die dekorativen Künste in Europa. Der Jugendstil eroberte Nancy, und die Lothringer Hauptstadt spielte eine wichtige Rolle in dieser künstlerischen Bewegung.

Dynamik, Enthusiasmus und Begeisterungsfähigkeit verdankte die Stadt Nancy einer jungen Bevölkerung. Diese oft wohlhabenden und kultivierten Einwohner hatten Elsass und Nordlothringen, die 1871 nach dem Frankfurter Friedensvertrag von Deutschland annektierten Regionen, verlassen.

Die Kunst vereinte sich mit der Industrie. Die Kleinkunst (Glas, Keramik, Eisenarbeiten, Glasmalerei, Kunsttischlerei ...) zog in das tägliche Leben ein, anmutige Pflanzenmotive schmückten die Häuserfassaden. Lebendig, prachtvoll und farbenfroh, die Natur war überall zu sehen. Sie war eine Antwort auf

die Suche der Künstler nach neuen Formen, die gleichzeitig auch die Kunden zufriedenstellten, die sich unter Berücksichtigung lokaler Traditionen offen zeigten für moderne Ideen.

Die beachtliche Wirtschaftsentwicklung Nancys begünstigte die lothringischen Künstler und die Hauptstadt Lothringens wurde innerhalb einiger Jahre zu einem maßgebenden Zentrum der französischen dekorativen Kunst. Die Lothringer Künstler wollten diese sogenannte Kleinkunst aufwerten, um die starren Grenzen aufzulockern, die sie von den hohen Kunstgattungen (Architektur, Malerei, Bildhauerei) trennte. Ihre Aufmerksamkeit richtet sich daher auf Einrichtungsgegenstände, Goldschmiedekunst, dekorative Objekte, etc. Die Künstler wollten "Kunst in allem" haben und "Kunst für alle" bieten, indem sie Kunstobjekte in großen Serien schufen und verbreiteten.





EMILE GALLÉ, ERST VORREITER DANN FÜHRENDER KOPF

Emile Gallé (1846-1904) spielte eine einflussreiche Rolle als Vorreiter dieser künstlerischen Suche und gab dem aufkommenden Stil entscheidende Impulse. 1877 übernahm der spätere führende Kopf der Bewegung die Kristall- und Keramikfirma seines Vaters. Er entwarf neue Formen und Dekorationen, für die er sich sowohl von Pflanzen (insbesondere der in Lothringen heimischen Flora) als auch von seiner Faszination für den Orient inspirieren ließ. Die Bemühungen Gallés, der sich mit dem gleichen Talent den Techniken für Keramik, Glas und Kunsttischlerei widmete, erzielten 1884 in Paris und dann 1889 bei der Weltausstellung einen enormen Erfolg. Auf der Weltausstellung von 1900 gelang es mehreren Designern aus Nancy, das Ansehen der lokalen Künstler und ihrer dynamischen Produktion, die sich zu jener Zeit auf ihrem Höhepunkt befand, zu steigern.

VEREINIGUNG DES KUNSTGEWERBES DER PROVINZ

1901 gründeten diese Künstler eine Vereinigung mit dem Namen Schule von Nancy oder Vereinigung des Kunstgewerbes der Provinz. Emile Gallé wurde Präsident dieser Bewegung, deren Ziel es war, die Dynamik der künstlerischen Produktion Nancys hervorzuheben und den Künstlern die Mittel zu geben, sich zu entwickeln. Der Begriff "Kunstgewerbe" mag überraschend erscheinen, aber es handelt sich um einen der bemerkenswertesten Aspekte der Bewegung: Gallé war ebenfalls um eine Partnerschaft mit Produktionskräften bemüht. Er stellte den Kontakt zwischen Kunst und Industrie her und initiierte echte

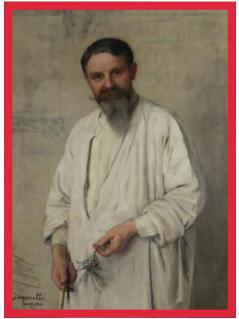
Verbindungen mit der Industriewelt. Die Schule von Nancy wurde also in Zusammenarbeit mit "Kunstindustriellen" gegründet. Eine sowohl originelle als auch konstruktive Vorgehensweise, da die industrielle Zivilisation damals von den Intellektuellen verachtet wurde. Der Tod des Meisters der Schule von Nancy im Jahr 1904 fiel jedoch zeitlich mit einem nachlassenden Interesse der Öffentlichkeit am Jugendstil zusammen. Sein Nachfolger als Präsident der Vereinigung wurde der Maler und Bildhauer Victor Prouvé (1856-1943). Schon sehr früh beteiligte er sich an den Arbeiten Gallés und realisierte Dekorationsprojekte aus Keramik und Glas sowie später Zeichnungen für Holz- und Ledereinlegearbeite.

Die Internationale Ausstellung Ostfrankreichs im Jahr 1909 war die letzte große Veranstaltung der Bewegung von Nancy, die mit dem Ersten Weltkrieg endete.

Die Schule von Nancy ist vor allem das kollektive Werk einer Generation, die offen für andere und neugierig auf alles ist.







EINIGE PORTRÄTS DER SCHULE VON NANCY

ÉMILE GALLÉ (1846-1904)

Ein Künstler, Unternehmer, Keramiker, Glasmacher und Kunsttischler; sein Sinn für Ästhetik und seine technische Kompetenz machten ihn zum führenden Kopf und Gründer der Schule von Nancy.

LOUIS MAJORELLE (1859-1926)

Der Mitbegründer der Schule von Nancy war auch einer der bekanntesten Künstler. Ein Bronzekünstler und Glasmachermeister, der vor allem für die Kreation von Prestigemöbeln bekannt war, die er in Serie produzieren ließ. Durch die Erweiterung der Aktivitäten seines Unternehmens konnte er Ausstellungsräume in Paris, Lyon und Oran eröffnen, was keinem anderen Hersteller gelungen war.

ANTONIN DAUM (1864-1930)

Als versierter Glasmachermeister trug er sowohl zur Erarbeitung neuer Herstellungsverfahren als auch zur Entwicklung von Glaspaste bei. Sein ästhetisches Verständnis sicherte dem Haus Daum weltweites Ansehen. Als Gründungsvizepräsident der Schule von Nancy spielte er auf der Internationalen Ausstellung Ostfrankreichs im Jahr 1909 eine entscheidende Rolle.

VICTOR PROUVÉ (1856-1943)

Er war der große Moderator der Bewegung. Seine eklektizistische Natur eröffnete ihm alle Ausdrucksbereiche der angewandten Kunst: Buchbinderei, Gravur, Skulptur, Schmuck, Illustration, Einlegearbeiten, etc.

JACQUES GRUBER (1870-1936)

Ein Kunsttischler, (unterrichtender) Bildhauer und Glasmaler; er war zweifellos einer der begabtesten Studenten der Schule von Nancy. Er spielte gleichzeitig mit Transparenz und Opazität und war der Meister der Jugendstil-Glasmalerei.

EUGÈNE VALLIN (1859-1926)

Der selbstgelernte Kunsttischler wurde zum Möbeldesigner, um seine Produktion zu diversifizieren. Von Gallé, für den er die Tür seiner neuen Werkstätten realisierte, ließ er sich für diese moderne Strömung begeistern.

LUCIEN WEISSENBURGER (1860-1929)

Das Hotel Brasserie Excelsior, die Magasins Réunis, die Villa Majorelle und seine eigene Bürgervilla; er ist der Architekt aus Nancy, der den größten Beitrag zur architektonischen Erneuerung der Stadt beitrug.

EUGÈNE CORBIN (1867-1952)

Industrieller, Mäzen, Sammler und Herausgeber der 1909 gegründeten Zeitschrift Art et Industrie (Kunst und Industrie); seine Rolle war für die Förderung der Vereinigung von wesentlicher Bedeutung. Sein damaliges Wohnhaus beherbergt heute das Museum der Schule von Nancy.







GESCHICHTLICHER HINTERGRUND DER SCHULE VON NANCY

1870-1871 Deutsch-Französischer Krieg. Frankfurter Friedensvertrag.

Emile Gallé nimmt an der 3. Weltausstellung in Paris teil.

Emile Gallé wird anlässlich der Ton- und Glasausstellung in Paris mit zwei Goldmedaillen ausgezeichnet.

1889 Emile Gallé und Louis Majorelle nehmen an der 4. Weltausstellung in Paris teil. Gallé erhält den Grand Prix für seine Glasarbeiten, eine Goldmedaille für seine Keramiken und eine Silbermedaille für sein Mobiliar.

Ausstellung für dekorative Kunst in Nancy. Das Organisationskomitee erwirbt einige Stücke zur Gründung eines Museums.

Daum, Gallé, Majorelle nehmen mit anderen Künstlern aus Nancy an der 5. Weltausstellung in Paris teil.

Gründung der Schule von Nancy oder der Vereinigung des Kunstgewerbes der Provinz. Bau der Villa Majorelle durch den Pariser Architekten Henri Sauvage.

Ausstellung der Schule von Nancy im Pavillon de Marsan in Paris.

Tod von Gallé. Dekorative-Kunst-Ausstellung "Schule von Nancy" in den Galerien Poirel.

1909 Internationale Ausstellung Ostfrankreichs im Park Sainte-Marie in Nancy; die letzte Ausstellung der Schule von Nancy in einem speziell zu diesem Anlass von Eugène Vallin gebauten Pavillon

1914-1918 Der Erste Weltkrieg.

Schließung der Gallé-Werkstätten.

Schließung der Majorelle-Werkstätten.

1961 Schließung der Vallin-Werkstätten.

Eröffnung des Museums der Schule von Nancy im Corbin-Haus.

ABSOLUTES MUSS

DAS MUSEUM DER SCHULE VON NANCY

Dieses im Haus des Kunstmäzens Eugène Corbin eingerichtete Museum ist mit seiner nachgebildeten Jugendstileinrichtung einzigartig auf der Welt. In seinem Erdgeschoss ist eine kostbare Sammlung von Glasarbeiten von Emile Gallé zu bewundern.

Der Garten ist kostenlos zugänglich und kultiviert lokale Arten und Pflanzen von berühmten, der Schule von Nancy angeschlossenen Züchtern. Diese Pflanzen stellten für die Künstler und Industrielle der Jugendstil-Bewegung in Nancy eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration dar. Unbedingt sehenswert im Garten: der Aquarium-Pavillon, die Tür der Werkstätten Gallé sowie eines der ersten Grabmäler dieser Bewegung

DIE VILLA MAJORELLE

Als Ergebnis der Zusammenarbeit von Henri Sauvage, mit Einflüssen von Hector Guimard und Lucien Weissenburger, weist dieses dreistöckige herrliche Haus mehrere Bogenfenster sowie Blumenmotive im Außenbereich auf. Louis Majorelle selbst realisierte Eisenarbeiten, Inneneinrichtung sowie Täfelungen und Treppe. Unter dem Giebeldach der Villa richtete er sich im dritten Stock sein Atelier ein. Die Formen des prächtigen gewölbten Panoramafensters erinnern an die Äste eines Baumes. Das Haus wurde nach der Ehefrau Majorelles, Jane Kretz, auf den Namen Villa JIKA getauft.











IM MUSEUM DER SCHÖNEN KÜNSTE

DIE KOLLEKTION DAUM

In keinem anderen Museum Frankreichs oder der Welt findet die 950 Stücke umfassende Daum-Kollektion, darunter 300 Exponate, ihresgleichen. Die Sammlung ist im Kellergeschoß des Museums der Schönen Künste in Nancy zu bewundern. Sie besticht mit einer unglaublichen Qualität, im ästhetischen und historischen Sinn, und veranschaulicht die Geschichte der Manufaktur im Verlauf einer Produktion ab ihrem Beginn in den 1880er Jahren bis hin zu den Werken der 1990er Jahre. Eine ästhetische Reise durch die Zeit, die einem den Atem nimmt!

NANCY UND DIE MANUFAKTUR DAUM

Die Familie Daum gehörte zu den "Optanten", die aus den 1871 von Preußen annektierten Gebieten Elsass-Mosel kamen. Nach einigen schwierigen Jahren begründete die 1892 neu entstandene künstlerische Abteilung den weltweiten Erfolg einer der kreativsten und prestigeträchtigsten Kristallglasmanufakturen. Auch heute noch befinden sich die Produktionsstätten DAUM in Nancy und Vannes-le-Châtel und bestechen weiterhin mit ihrem Glanz. Eine Boutique auf der Place Stanislas stellt die Arbeit dieser genialen Glaskunstschöpfer aus.3

DER SCHULE VON NANCY

Ihre in den Sammlungen des Museums der Schönen Künste ausgestellten Werke vermitteln einen fantastischen Überblick über die Bewegung der Schule von Nancy, die für dekorative Kunst und Architektur bekannt ist. Zu den Werken gehören die Gemälde von Victor Prouvé L'Île Heureuse, La Joie de Vivre und Les Voluptueux sowie die Werke von Camille Martin und des regionalen Naturmalers Emile Friant. Entdecken Sie auch die Sammlung Cartier-Bresson, die ihrerseits sehr schön den Japonismus verdeutlicht, an dem sich die Bewegung der Schule von Nancy teilweise inspirierte.





ARCHITEKTONISCHES ERBE

Es ist über mehrere Stadtbereiche verteilt.

- Um 1900 war der Bereich zwischen dem Bahnhof und der Place Stanislas mit seinen Geschäften, Banken, Zeitungen, Hotels und Brasserien dem Wirtschaftsleben gewidmet. Die Schule von Nancy machte sich den technologischen Fortschritt zunutze, um den Unternehmergeist des industriellen Bürgertums deutlich zu machen.
- Der Saurupt-Park im Südwesten der Stadt entstand im Jahr 1901. Das Projekt von Jules Villard sah vor, eine Gartenstadt "zwischen Stadt und Land" anzulegen. Nur sechs von den ursprünglich hundert geplanten Villen
- wurden gebaut. Das Projekt wurde jedoch nach dem Ersten Weltkrieg mit dem Bau von bescheideneren Villen wieder aufgenommen. Dieser Teil von Nancy illustriert wunderschön die architektonischen Unterschiede zwischen französischem Jugendstil Art nouveau und Art déco.
- Rund um den Park Sainte-Marie und das Museum der Schule von Nancy weicht die Stadt der Natur in den ruhigen, von Einfamilienhäusern mit bunten Blumenund Pflanzenmotiven gesäumten Straßen.
- Vom Bahnhof bis zu Villa Majorelle, dem berühmtesten Jugendstilhaus, zeugen die prestigeträchtigen Mehrfamilienhäuser oder Privatvillen mit der Ankunft der Optanten aus dem Elsass-Mosel-Gebiet (von 40 000 auf 110 000 Einwohner in nur wenigen Jahren) vom spektakulären Bevölkerungswachstum Nancys.

Andere bemerkenswerte Gebäude sind in der ganzen Stadt zu finden: Industriegebäude, prestigeträchtige Mehrfamilienhäuser und Privatvillen - einige bewusst entlang der Bahnschienen errichtet, um "gesehen zu werden".









Renaissance und Ville-Vieille

Seine Blütezeit erfuhr das Herzogtum Lothringen mit seiner Hauptstadt Nancy erst wirklich nach dem Sieg Renés II. über Karl den Kühnen, dem mächtigen Herzog von Burgund, am 5. Januar 1477 vor den Toren der Stadt. Diese erstreckte sich rund um den Herzogspalast.

Mit der Gründung der Neustadt Ville Neuve, im Süden der Ville Vieille, vergrößerte Karl III. zwischen 1560 und 1590 auf ein Fünffaches die Fläche der Stadt. Stanislas, der letzte Herzog von Lothringen, führte mit dem Bau eines einmaligen Königsplatzes, der heutigen Place Stanislas (1755), beide Städte kurz vor der Eingliederung des Herzogtums in das französische Königreich (1766) zusammen.

DER HERZOGSPALAST UND DIE ALTSTADT, VILLE VIEILLE

1477 endlich von Karl dem Kühnen befreit und erneut Herr seiner Länder, stellte René II. fest, dass die Burg seiner Vorfahren einer Ruine gleicht. Im Jahr 1502 ließ er einen neuen Haupttrakt in der Verlängerung der Stiftskirche Saint-Georges errichten. Die Gestaltung des zukünftigen Palastes verdankt man Jacques de Vaucouleurs, der bis 1522 die Bauarbeiten leitete. Die Arbeiten wurden unter Anton, dem Sohn Renés fortgesetzt, aber erst unter der Herrschaft Karl III. abgeschlossen.

Eines der angenehmsten Viertel von Nancy und leicht zu Fuß zu entdecken, ist die Altstadt mit ihren Gassen, ihrem Ambiente und ihren Cafés. Sie ist authentisch und lebendig geblieben, ein wenig Bohemien, ein wenig Student, ein wenig Retro. Das nördliche Stadttor Porte de la Craffe wurde 1336 errichtet.

Der herzogliche Renaissance-Palast von Lothringen ist ein unbedingter Pflichtbesuch. Aufgrund der Umbauarbeiten ist er zurzeit allerdings nur von der Grande Rue zu bewundern. Ab 2022 beherbergt er ein großes Museum über Lothringen und seine Bevölkerung. Franziskanerkirche und -kapelle, die Teil des Programms sind, bleiben geöffnet und zugänglich. Verpassen Sie nicht dieses "Saint-Denis" von Lothringen, der die Grabstätten der Herzöge und Herzoginnen von Lothringen unter einer von der Medici-Kapelle in Florenz inspirierten Kuppel beherbergt.

DER HERZOGSPALAST

Der im 15. Jh. erbaute Herzogspalast war ursprünglich die Residenz der Herzöge von Lothringen. Er wurde im 18. Jh. von Herzog Leopold aufgegeben, der Schloss Lunéville als Wohnsitz vorzog. Mehrere Male umgebaut, wurde der Palast 1848 schließlich zum Musée Lorrain. Sein bemerkenswertes Torhaus, eine Anlehnung an das Schloss Blois, ist eine elegante Kombination aus Gotik und italienischer Renaissance.





Herzog Anton lernte die italienische Renaissance während seiner Teilnahme an der Schlacht von Pavia kennen. Verheiratet mit Renée, der Tochter des Konstablers von Bourbon, besuchte er in seiner Jugend das Schloss Blois, dessen monumentales Tor das Torhaus des Herzogspalastes von Nancy inspirierte. Der Bildhauer Jacquemin de Lenoncourt arbeitete von 1511 -1512 an diesem Torhaus mit seinem Dekor aus Kandelabern, Grotesken, Putten, Waffentrophäen und dem Reiterstandbild des Herzogs (von Mansuy Gauvain), das in einer von einem Segmentbogen umgebenen Nische platziert ist. Diese Statue wurde

während der Französischen Revolution zerstört. Giorné Viard baute sie 1851 in einer Mischung aus ockerfarbenem Jaumont-Stein und weißen oolithischen Kalkstrukturen nach.

Dieser für die Frührenaissance typische Stil, auch Übergangsstil (zwischen Gotik und Renaissance) genannt, kombiniert italienische Dekore mit noch mittelalterlich geprägten Strukturen. Zu erkennen ist dieser Stil an der Form der Balkonbalustraden und den Wasserspeiern sowie an der Verwendung von Spitzbögen und Strebepfeilern mit gotischen Fialen im Innenhof. Die Koppelfenster, die figurativen Medaillons im Hof, die

entlang der Straßenfassade verlaufende verdrehte Leiste, die illustrierten Zierkonsolen der Balkone (stark restauriert) sind typische Elemente der Renaissance.

Im ersten Stock des Palastes befand sich ein großer, prächtiger Saal, der aufgrund seiner Dekormalerei, an der Jacques de Bellange mitwirkte, den Namen Hirschgalerie erhielt. Parallel dazu ließ Karl III. einen Raum einrichten, der siegreich mit dieser Galerie rivalisierte und als der Neue Saal bekannt ist.

Auf der Gartenseite diente die aus dem 16. Jh. stammende Uhrentreppe, auch Paradiesturm genannt, als Abgrenzung zwischen dem älteren Teil des Palastes und dem auf Wunsch von Herzog Leopold realisierten klassischen Flügel.

1848 richtete die Archäologische Gesellschaft Lothringens in dem verlassenen Palast, der zunächst als Stallungen und dann als Kaserne für die Gendarmerie genutzt wurde, ein Museum ein. Der Architekt für historische Denkmäler, Emile Boeswillwald, restaurierte die überdachte Galerie des Renaissancehofes, während Prosper Morey (Architekt der Stadt und für historische Denkmäler des

Departements seit 1850) den nördlichen Teil der Fassade an der Grande Rue von Grund auf neu gestaltete und ihr damit ein neues Leben einhauchte.

1871 wütete ein Brand im Palast und zerstörte auch den größten Teil der ursprünglichen Sammlungen des Musée Lorrain, aber die Archäologische Gesellschaft Lothringens sorgte zusammen mit anderen Mäzenen für die Wiederbelebung des Museums.

Derzeit wegen Renovierungsarbeiten geschlossen, das Musée Lorrain bietet eine umfassende Darstellung der Geschichte Lothringens sowie einige der erfolgreichsten Werke von Künstlern aus der Region oder die in der Region bekannt geworden sind: Ligier Richier, Georges de La Tour, Claude Deruet, Jacques Callot (300 Kupferstiche sowie der größte Teil seiner Gravuren), César Bagard, die Familie Adam, Louis Cyfflé, Clodion. Auch zu bewundern sind Stücke der großen lothringischen Manufakturen (Lunéville, Saint-Clément, Niderviller) und Beispiele von dem Reichtum am Hofe von Lothringen) (Wandbehänge von La Condamnation de Banquet, Möbel, Gemälde).

DIE FRANZISKANERKIRCHE

Die Franziskanerkirche Eglise des Cordeliers verdankt ihren Namen dem Orden der Franziskaner, deren Kutte in der Taille mit einer Kordel zusammengeschnürt wird.

Die Kirche wurde im 15. Jh. auf Veranlassung René II. nach der Schlacht von Nancy errichtet. Das "Saint-Denis" der Herzöge von Lothringen birgt auch heute noch, trotz der turbulenten Geschichte, einige bemerkenswerte Grabmäler. Ihre außergewöhnliche Kapelle ist eine Anlehnung an die Medici-Kapelle in Florenz.

In dem an die Kirche angrenzenden Franziskanerkloster befindet sich das Museum für Volkskunst und -traditionen. Es ist dem ländlichen Leben in Lothringen gewidmet und zeigt

Reproduktionen von lothringischen Inneneinrichtungen.

Damals war die Franziskanerkirche durch eine überdachte Passage mit dem Herzogspalast verbunden. Ihr Bau ist die Erfüllung des Gelübdes von René II., im Falle eines Sieges über Karl den Kühnen, ein Heiligtum bauen zu lassen. Diese Kultstätte wurde 1487 geweiht. Sie besteht aus einem 73 m langen Kirchenschiff, zu dem später auf beiden Seiten Grabkapellen hinzugefügt wurden. Die mehrfarbigen Lichtreflexe der Kirchenfenster animierten den Innenraum der Kirche. Das Gewölbe war mit farbenprächtigen Fresken verziert; die teilweise bei der Restaurierung wiedergefundenen Originalfarben zeugen von der Qualität dieses Dekors.

Die mit musizierenden Putten verzierten Chorstühle (1691) stammen aus der Salival-Abtei aus dem Moselland. Sie wurden 1818 in die Kirche zurückgebracht mit dem Versuch, die Zerstörungen der Revolution wiedergutzumachen.

An der südlichen Mauer befindet sich das polychrome Wandnischengrab im Renaissancestil von Herzog René II. Man erkennt hier ebenfalls die Lieblingsfürsprecher des Herzogs: die Heiligen Georg und Nikolaus, die Verkündungsszene mit dem Engel Gabriel und der Heiligen Jungfrau, der heilige Hieronymus und der heilige Franz von Assisi - sie alle thronen über den herzoglichen und lothringischen Wappen. Sie sind von mit Grotesken verzierten Pilastern eingerahmt und von einer Darstellung Gottvaters dominiert. Der Gisant, auch Liegefigur genannt, sowie die Statue Renés, der zu Füßen der Jungfrau Maria betet, wurden während der Französischen Revolution zerstört.

Ein polychromer Altaraufsatz (1522), der die Heilige Dreifaltigkeit darstellt, schmückt den Altarstein. In den muschelförmigen Nischen des Altaraufsatzes sind Evangelisten und Heilige zu sehen sowie die Verkündungsszene, die René II. so sehr am Herzen lag.

Das benachbarte Kloster, das dank der Großzügigkeit von René II. errichtet werden konnte, wurde den Franziskanern anvertraut. Seine Bibliothek umfasste 3000 Bände und beherbergt heute das Museum für Volkskunst und -traditionen (Wohnung, Möbel, Werkzeuge, Berufe des ländlichen Lothringens). Die nüchternen Räume der Franziskanerkapelle sind mit Statuen, Skulpturen und Gemälden gefüllt: die Statuen (vielleicht von Florent Drouin) der Grabstätte des Kardinals Charles de Vaudémont befinden sich neben dem bemerkenswerten Gisant der Gemahlin René II., Philippa von Geldern. Das aus gefärbtem Kalkstein gearbeitete Werk von Ligier Richier entkam den revolutionären Sansculotten von Pont-à-Mousson. Auch zahlreiche Skulpturen (darunter Das letzte Abendmahl von Florent Drouin), Grabsteine und Gisants fanden in dieser Kapelle Zuflucht. Viele außergewöhnliche Gemälde schmücken die Wände der Kirche, darunter die Jungfrau mit Rosenkranz von Jean de Wayembourg und zwei Kompositionen von Rémond Constant.

Der talentierte (begabte) Graveur des 17. Jh. Jacques Callot ist mit seinem Vater und seinem Großvater in der Kirche begraben (Grabmal am Eingang des Kreuzganges).

Die Fensterrose im Westen über dem Portal wurde dem klassischen Stil angepasst. Sie besteht aus einem modernen Buntglasfenster und zeigt die Wappen Lothringens.

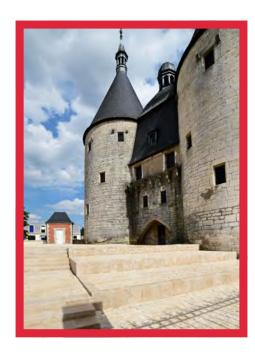
Die Dynastie Habsburg-Lothringen blieb der Grabkapelle ihrer Vorfahren stets verbunden: die herzogliche oder runde Kapelle. Die Passage von der Kirche zur Franziskanerkapelle beherbergt eine sehr seltene Skulpturengruppe im romanischen Stil, die einen Kreuzritter und seine Frau in Umarmung darstellt.

Heinrich II. übernahm den Bau der herzoglichen Kapelle (1609-1612), die laut Plänen seines Vaters, Karl III., eine angemessene Rivalin der Medici-Kapelle in Florenz werden sollte. Sie ist unserer Lieben Frau von Loreto gewidmet. Jean Richier, Jean-Baptiste Stabili, Pierre Michel und Toussaint Marchal arbeiteten an der Kapelle, aber das fantastische Achteck mit der von Siméon Drouin (1632) gemeißelten Kuppellaterne zeigt nur einen schwachen Abglanz der geplanten, aber nie vollendeten Pracht. Die Revolution entweihte die Grabstätten der

Trotz der Restaurierungen blieb die heilige Stätte weit unter den ursprünglichen Erwartungen der Herzöge. Ein kraftvolles Flachrelief von Chassel, das den Leib Christi darstellt, verziert die Vorderseite des Kapellenaltars.

Auf dem Weg zu ihrem zukünftigen Gatten kam Marie-Antoinette 1770 durch Nancy. In der runden Kapelle besuchte sie die Gräber des Hauses Habsburg-Lothringen und gedachte ihrer Vorfahren. In dieser Kapelle heiratete der Erzherzog Otto von Habsburg am 10. Mai 1951 die Prinzessin Regina von Sachsen-Meiningen. Hier feierte das Ehepaar 2001 ebenfalls seine goldene Hochzeit im Familienkreis.





TOR PORTE DE LA CRAFFE

Dieses Tor aus dem 14. Jh. ist das älteste Element der Verteidigungsanlagen von Nancy.

Es diente lange Jahre als Gefängnis. Sichtbar dahinter, das Tor Porte Notre-Dame, das hinzugefügt wurde, um eine doppelte Abwehr zu bieten. Im 17. Jh. wurde es aus Verteidigungsgründen verstärkt und zur Porte de la Citadelle. Damals waren die beiden Tore durch Gräben getrennt.

Dieser befestigte Eingang von Nancy war ursprünglich bekannt als Porte des Bordes (Bezeichnung der Hütten, in denen die von Nancy zurückgewiesenen ansteckenden Kranken untergebracht waren). Das Wort Craffe soll im 15. Jh. erschienen sein. Seine Bedeutung bleibt weiterhin geheimnisvoll, mit zwei möglichen Etymologien: Im Altfranzösischen bezieht sich escraffe oder grafe entweder auf ein muschelförmiges Motiv (das den oberen Keilstein des Haupttors dekoriert haben soll) oder auf eine große Metallklammer, um Steine miteinander zu verhinden.

Das Monumentaltor Porte de la Craffe zeugt von der Qualität der schützenden Stadtmauer Ende des 14. Jh. Ihre beiden 1463 errichteten Zwillingstürme bestehen aus drei Meter dicken Mauern. 1476 und 1477 widerstanden sie tapfer den Belagerungen der Stadt durch Karl den Kühnen. Die Fenster waren so angelegt, dass Schießmöglichkeiten in alle Richtungen vorhanden waren. Die Kragsteine trugen zu jener Zeit

Fensterläden zum Schutz der an diesen Öffnungen postierten Verteidiger.

Über den Nord- und Südeingängen war jeweils ein überhängender Wurferker angebracht, aus dem die Angreifer mit Projektilen, kochendem Öl und Pech beworfen werden konnten. Der nördliche Eingang wurde seit seiner Entstehung erheblich verändert.

Die Gräben wurden zu Wassergräben als die französischen Besetzer das Wasser aus dem Boudonville-Bach dorthin ableitete.

Auf der Stadtseite wurde das zentrale Tor im klassischen Stil umgestaltet. Der Kommandant Trancart restaurierte es im neugotischen Stil und ließ dabei auch die Uhr über dem Tor entfernen. Das restaurierte Dekor umfasst Kopien von Bildnissen der Herzöge von Lothringen, eine Jungfrau mit Kind aus dem 14. Jh. sowie eine Öffnung in Form eines Lothringer Kreuzes. Die Fußgängertore zu beiden Seiten des großen Tors wurden 1870 von dem Stadtarchitekten Prosper Morey hinzugefügt.

Die zentrale Kuppellaterne wurde Anfang des 16. Jh. errichtet. Sie enthielt eine Glocke aus der Saint-Epvre-Kirche, die Stunden, Ausgangssperren, Hinrichtungen und Frondienste einläutete.

Ab dem 15. Jh. wurde das Tor als Gefängnis genutzt.

Zu Beginn des 16. Jh., unter der Herrschaft von René II., wurde hinter dem Tor Porte de la Craffe in Richtung des ehemaligen Dorfes Saint-Dizier ein großer Wall angelegt. Das ganze Dorf wurde aus strategischen Gründen abgerissen, nur drei Häuser blieben verschont. Der Wall sollte die Verteidigung der Porte de la Craffe gegen die Schussleistung neuer Artillerietypen verstärken. Durch diesen Wall wurde ein neues Tor gebrochen und durch einen gewölbten Tunnel mit dem Tor Porte de la Craffe verbunden. Sein Dekor zeigte eine Skulpturengruppe der Verkündigungsszene (heute im Musée Lorrain ausgestellt), da René II. seinen Sieg über Karl den Kühnen dem Schutz der Jungfrau der Verkündigung zusprach, deren Bildnis auf seiner Standarte zu sehen war. Zwei rechteckige Kartuschen zu heiden Seiten der Statuennische erklären diese Widmung. Das Dekor enthielt ebenfalls die vollen Wappen Lothringens sowie die von Elisé de Haraucourt (Gouverneur von Nancy, der das Tor 1615 restaurieren ließ).

TOR PORTE DE LA CITADELLE

Herzog Karl III. ließ dieses Tor im 17. Jh. errichten, um die Verteidigung der Stadt zu verdoppeln und zu verstärken.



Ursprünglich war das Tor von vier Bastionen umgeben und durch Gräben von der Porte de la Craffe getrennt. Diese Gräben sind im Laufe der Zeit zugeschüttet worden, die Verbindungsbrücken sind verschwunden und man entfernte die Türen der Tore im 19. Jh.

Karl III. fuhr mit der Verstärkung der Verteidigungsanlagen der Porte de la Craffe fort. Er beauftragte Orféo Galeani (der zuvor in Mailand gearbeitet hatte) mit dem Bau zweier Bastionen: "Der Herzog" (zu Ehren des Herzogs Karl III.) und "Der Marquis" (zu Ehren seines Sohnes, Marquis de Pont, zukünftiger Heinrich II.). Die beiden Bastionen standen jeweils im Osten und Westen des unter René II. errichteten Walls. Um 1598 errichtete Florent Drouin der lüngere zwischen den zwei Bastionen ein Tor im Renaissancestil. Zwei Statuen sind davon erhalten geblieben, die Allegorien auf die Tugenden des Herzogs (vielleicht Gerechtigkeit und Mäßigkeit) darstellen. Sie fassten einst die herzoglichen Wappen und den Schild von Graf Johann von Salm, Gouverneur der Stadt ein. Der unterbrochene Giebel ist mit Waffentrophäen geschmückt. Er war ebenfalls mit einer Jungfrau und Kind verziert, die 1792 verschwunden ist und dem Tor Notre-Dame seinen ehemaligen Namen gab.

Eine Zugbrücke führte zum Halbmond der Bastion; über einen anderen Steg, der einen zweiten Graben überquerte, erreichte man das Land.

Während der Besetzung Nancys durch die Truppen Ludwigs XIII., errichteten die Franzosen aus Furcht vor einer Rebellion der Einwohner von Nancy eine Zitadelle mit Kasernen und Waffenlagern. Sie bauten ebenfalls zwei gegen die Stadt gerichtete Bastionen, die "La Reine" zu Ehren von Anna von Österreich und "Saint-Louis" in Anlehnung an den Schutzheiligen des Königreichs getauft wurden.

Zum Ausgleich der Beschädigungen der Revolution platzierte der Bildhauer Giorné Viard 1863 eine Statue Karls III. zwischen den Schrägen des Ziergiebels oberhalb des Tors. Der Herzog ist mit der Gründungscharta der Universität von Pont-à-Mousson zu sehen, deren Wohltäter er war. Manche behaupten, dass diese Statue das Porträt von Jean de Salm sei.

Die Innenseite des Tors zeigt noch einen Teil des von Drouin realisiertem Dekors; darunter ein Tor aus Bossenwerk mit wellenförmiger Dekoration, eingefasst von zwei keulenschwingenden Herkules, Waffentrophäen sowie von vier hübschen manieristische Kompositionen, die zwei Reiter und zwei Infanteristen darstellen.



HOTEL FERRARIS

Eine wunderschöne Bürgervilla aus dem 18. Jh., die hinter ihrer klassischen Fassade eine prachtvolle Treppe mit einem Geländer von Jean Lamour verbirgt. Die gemalte Himmelsdecke stammt von Barilli, einem Schüler des großen Bibiena. Im für die Bürgervillen der Epoche typischen Hof befindet sich ein Neptunbrunnen.

Zu Ehren ihrer italienischen Herkunft kennzeichnete die Familie Ferraris ihren Wohnsitz mit dem aus Florentiner Lilien bestehenden Familienwappen. Diese Blume ist am Fassadenbalkon, unter dem Portalvorbau und als Abhängling an der Ehrentreppe wiederzufinden ebenso wie, abwechselnd mit dem Monogramm der Familie Ferraris-Fontette, entlang seines Geländers.

Louis de Ferraris stammte aus
Norditalien und stand im Dienst
des durch die französische Invasion
vertriebenen Herzogs Karl V. von
Lothringen. Sein Sohn Leopold, der nach
Lothringen zurückgekehrt war, brachte
Louis de Ferraris mit, der durch die
Heirat mit Anne-Thérèse de Fontette Teil
des lokalen Adels wurde. Er soll das Haus
ab 1717 gebaut haben.

Die Grundfläche der Villa ist durch die Straßen Rue de Haut-Bourgeois und Rue du Petit-Bourgeois begrenzt (die Straßennamen beziehen sich auf das als "Bourget" bekannte Viertel). Mit großer Wahrscheinlichkeit stammen

die Pläne dieser prachtvollen Villa von Germain Boffrand, der 1711 nach Lothringen kam, um für Herzog Leopold den neuen "Louvre" zu bauen sowie die Bauarbeiten des Schlosses von Lunéville zu beaufsichtigen. Er wurde auch mit dem Bau von Residenzen in der Stadt und auf dem Land für die bedeutenden Herren am Hofe (darunter der Fürst von Beauvau-Craon) beauftragt.

Die große Eingangsvorhalle des Hauses ist mit einem Saturn darstellenden Maskaron versehen, überragt von einem eleganten, von fein gearbeiteten Konsolen gestützten Balkon, über dem wiederum ein dreieckiger Giebel sowie eine Rokoko-Kartusche thronen. Die Wappen der Familie Ferraris wurden während der Französischen Revolution von der Kartusche entfernt, aber ihr Träger mit Darstellungen von chinesischen Wächterlöwen blieb unbeschädigt.

Unter dem Portalvorbau befindet sich ein leerer Steinrahmen, der ursprünglich eine Kopie des Werkes Aurora von Guercino enthielt. Auf der rechten Seite eröffnet sich die imposante Treppe, verziert mit einem Gitter von Jean Lamour. Die steinerne Treppe führte zur ersten Etage und ist von einer Loggia überragt, die mit einem architektonischen Trompe-l'oeil und einer gemalten Himmelsdecke dekoriert ist.

Die Zimmerflucht der großen Salons besteht aus einem klassischen Vorzimmer, einem Salon im Directoire-Stil, einem großen Salon im Empire-Stil mit von La Malmaison kopierten antiken Siegesgöttinnen und darauffolgenden kleinen Salons im Stil Louis XV.

Während des Französischen Kaiserreichs kam das Haus in den Besitz der Familie de Vioménil. Der Wolkenhimmel der großen Treppe wurde mit einem bemalten Zinnadler verziert, dessen Kopf den Richtungen der Wetterfahne auf dem Dach folgte.

Den Hof schmückt ein schöner, erhöhter Brunnen mit dem Gesicht einer lächelnden Frau, deren Zöpfe unter dem Hals gebunden sind. Die Brunnennische befindet sich neben der imposanten mit Steinboden versehenen Küche, deren Kamin einen herrlich großen Mantel aufweist.

Unter einem Segmentbogen befindet sich die Fontäne mit einer Neptunstatue auf einem Seepferdchen. Der Meeresgott war einst von zwei fischenden Engelsgruppen umgeben, die Anfang des 20. Jh. entfernt wurden. Es gibt schwache Spuren des Trompe-l'oeil-Dekors aus Gefrorenem und Muscheln in Grisaillemalerei, die einst den Hintergrund der Skulpturen bildeten. Die bemalte Nische wurde in der Belle Epoque von dem Maler Ramel restauriert.



HÔTEL D'HAUSSONVILLE

Die nach dem Priester und Baumeister der Basilika Saint-Epvre benannte Rue Monseigneur Trouillet ist von schönen Privatresidenzen gesäumt, darunter die herrschaftliche Bürgervilla Hôtel d'Haussonville. Ihre Hoffassade weist eine wunderschöne Trompe-l'oeil-Tür auf sowie Balustraden aus verschiedenen Perioden: Eine im gotischen Flamboyantstil während die andere Renaissance ist.

Das beeindruckende Herrenhaus wurde zwischen 1528 und 1543 im Renaissancestil erbaut. Auftraggeber war der Seneschall von Lothringen, Jean d'Haussonville, der seine Fertigstellung jedoch nicht mehr erlebte. Sein Sohn Balthazar, Gouverneur von Nancy und Großmeister des Herzogspalastes, war sein erster Bewohner.

Die schlichten Straßenfassaden stehen im starken Kontrast zu dem Innenhof mit seinem reichen Dekor bestehend aus Galerien mit ihren Obergaden. Der Eingang des Treppenturms wurde im 19. Jh. mit einer verzierten Tür ausgestattet,

die aus einem Haus der Rue Saint-Michel stammt, das zur gleichen Zeit wie das Hôtel d'Haussonville erbaut wurde. Das in das Holz eingeschnitzte Motiv stellt eine Trompe-l'oeil-Architektur dar, die sich direkt an den Werken des italienischen Architekten Alberti inspirierte.

Das gotisch beeinflusste Motiv der Galerie im ersten Stockwerk ähnelt dem Dekor der Maison des Loups in Pulligny. Heute ist dieses Herrenhaus ein 4-Sterne-Hotel.

HÔTEL DES LOUPS

Diese von Germain Boffrand im 18. Jh. erbaute Bürgervilla gab ihrer Straße, der Rue des Loups (Wolfsstraße), ihren Namen. Durch ein monumentales Tor, das von zwei steinernen Wölfen überragt ist, die ein Verweis auf die Aufgabe des Eigentümers als Wolfsjäger der Herzöge von Lothringen sind, betritt man das Anwesen.

Um ihrem Herrn, Herzog Leopold, der dem Pariser Architekten das Projekt eines neuen Herzogspalastes anvertraut hatte, nachzueifern, beauftragten die eminentesten Herren seines Hofes auch ihrerseits den Architekten. Dabei versuchten sie, sich gegenseitig zu übertreffen, indem sie Villen bauen

ließen, die denen der französischen Hauptstadt glichen. Eine ganze Reihe von Residenzen wurden unter der Leitung von Boffrand in der ersten Hälfte des 18. Jh. gebaut.

U-förmig angelegt, wurde das Hôtel des Loups für den Jägermeister des Herzogs Leopold, Herr De Curel, errichtet und trägt die Handschrift des brillanten Boffrand. Der Giebel des Haupteingangs ist mit einem Wildschweinkopf und Jagdtrophäen geschmückt und die Fontäne im Garten trägt ein Wolfsmotiv. Die Torpfeiler des Ehrenhofs stellen zwei große sitzende, lebensechte Wölfe von Lépy dar, in Anerkennung des Berufs von Herrn De Curel.



PLATZ UND BASILIKA SAINT-EPVRE

Der ehemalige Marktplatz war im Mittelalter das Handelszentrum. In der Mitte des Platzes steht eine Fontäne mit einer Statue von René II., Herzog von Lothringen, Sieger über Karl den Kühnen, Herzog von Burgund, bei der Schlacht von Nancy im Jahr 1477.



Die im 19. Jh. von Prosper Morey errichtete Basilika Saint-Epvre besitzt Kirchenfenster und Holztäfelungen, die teilweise in Bayern angefertigt wurden. Die Basilika profitierte von der Großzügigkeit von Napoleon III., Kaiser Franz Joseph, Ludwig II. von Bayern und Papst Pius, der die aus der Via Appia stammenden Chorpflastersteine stiftete. Die ursprüngliche Pfarrei der Ville Vieille war dem heiligen Aper, dem Bischof von Toul und eifrigem Evangelisator gewidmet. Die erste Pfarrkirche innerhalb der Stadtmauern Nancys wurde im 13. Jh. gebaut. Am Rande des Marktplatzes, der vom Glockenturm überragt war, standen eine Reihe verschiedener Gebäude. Dieser Belfried diente als Wachturm und als Treffpunkt für den Stadtrat. Er beherberate auch das Stadtarchiv.

Das zwischen 1436 und 1451 erbaute alte Kirchengebäude war strategisch ausgerichtet. Sie wurde 1863 abgerissen, um sie durch eine neue Basilika im Spitzbogenstil mit einem nach Süden gerichteten Chor zu ersetzen. Man wählte das Projekt des Stadtarchitekten

Prosper Morey (1805-1886). Er arbeitete von 1862 bis 1875 an der neuen Saint-Epyre-Kirche. Ihm verdankt man auch die Kirchen Saint-Fiacre und Saint-Nicolas. Die neue Kirche war sehr umstritten, aufgrund ihres Stils und der Tatsache, dass der alte Glockenturm trotz der Versprechungen, die man den Einwohnern von Nancy gegeben hatte, nicht erhalten wurde. Aber letztendlich wurde das vollendete Projekt von Viollet-le-Duc in höchsten Tönen gelobt. Der Pfarrer von Saint-Epvre, Abt Simon, startete eine öffentliche Spendenaktion zur Finanzierung des Baus. Der Abt Trouillet, sein Nachfolger ab 1865, setzte sein Werk fort, indem er die großen Vermögen der Welt um Hilfe bat, sowohl die Lothringer Elite als auch die hohe Gesellschaft Europas. Kaiser Franz Joseph finanzierte die monumentale Treppe sowie die Kirchenfenster, die ihn selbst und seine Gattin als heiliger Franziskus und heilige Elisabeth darstellen. Die von Napoleon III. und der Kaiserin gestifteten Fenster repräsentieren den heiligen Ludwig und die heilige Eugenia (Buntglasfenster mit retuschierten Gesichtern nach 1870).



Abt Trouillet befreite Saint-Epvre ebenfalls von den verwinkelten Gassen, die sie umgaben. Er ruht im westlichen Querschiff unter seinem mit weißem Marmor verzierten Porträt. Dieses Grabmal erinnert an die Generosität des Priesters gegenüber seiner Pfarrei (er stiftete zum Beispiel die Symbole der vier Evangelisten, die den Kirchplatz schmücken). Auf dem westlichen rechten Sockel der großen Vorhalle befindet sich das Bildnis des jungen Pfarrers Trouillet, der den Segen erteilt.

Zahlreiche Kirchenfenster, Holztäfelungen, Möbelstücke sowie eine spektakuläre Krippe wurden von Wiener Kunsthandwerkern angefertigt, da die Familie der Lothringer zu jeder Zeit über Österreich regierte.

1874 wurde die Kirche Saint-Epvre durch den Papst zur Basilica minor erhoben.

Das Buntglasfenster mit dem Modell der alten gotischen Kirche und Sainte-Odile an den Füßen von Saint-Epvre ist in der Belle Epoque entstanden.

Der 87 m hohe Turm überragt das grüne Kupferdach der Basilika. Er überblickt die Ville Vieille und beherbergt Familien von Turmfalken.

Im Dezember 1999 wütete ein Tornado in Frankreich und beschädigte die Basilika. Sie war nur wenige Monate zuvor als historisches Bauwerk unter Denkmalschutz gestellt worden. Die Restaurierung der Außenanlagen dauerte fünfzehn Jahre.

Der Platz Saint-Epvre hat seitdem seine Kulisse aus Marktarkaden verloren. In der Mitte des Platzes, umgeben von einem schuppenförmigen Kopfsteinpflaster, steht die Statue von René II. von Mathias Schiff, die anlässlich des Jubiläums des Abtes Trouillet errichtet wurde.



KARTÄUSERKLOSTER VON BOSSERVILLE IN ART-SUR-MEURTHE

Das aus dem 17. Jh. stammende Kartäuserkloster von Bosserville ist ein Schmuckstück des italienischen Architekten Giovanni Betto (der erste Architekt der Kathedrale von Nancy). Es umfasst einen 110 m langen Kreuzgang sowie eine 1687 eingeweihte Kapelle mit Wandmalereien.

1632 überließ der lothringische Herzog Karl IV. den Kartäusern aus dem Moselland ein Gelände in Bosserville, auf dem 1666 das Kartäuserkloster gegründet wurde.

Adresse: Rue du Bois Robin, 54510 Art-sur-Meurthe

SCHLOSS FLÉVILLE IN FLÉVILLE-DEVANT-NANCY

Außerhalb der Stadtgrenze von Nancy erhebt sich ein einzigartiger Zeuge des Mittelalters und der Renaissance in Lothringen. Das Schloss Fléville, das oft mit Azay-le-Rideau verglichen wird, bietet dem Besucher mit seinem 30 m hohen Berafried, der sich an eine schöne Renaissancefassade anlehnt, einen herrlichen Anblick.

Diese heitere, raffinierte Architektur birgt zahlreiche Schätze wie die Holztäfelungen aus der Renaissance, eine Sammlung von Wandbehängen aus dem 18. Jh.,

der prestigeträchtige Wappensaal der Herzöge von Lothringen, die königlichen Gemächer, die dem König von Polen und Herzog von Lothringen Stanislas Leszczynski gewidmet sind sowie eine Zimmerflucht in einer anheimelnden Atmosphäre.

Dieses schöne Bauwerk ist gleichzeitig ein Familienwohnsitz, der seit über 2 Jahrhunderten von der gleichen Familie bewohnt ist und ihm ein lebendiges und einladendes Ambiente verleiht.

Der vor Kurzem restaurierte Park, mit einer Orangerie aus dem 18. Jh. und einem prachtvollen Trompe-l'oeil aus dem 17. Jh., ist als bemerkenswerter Garten ausgezeichnet. Kinder werden besonders aufmerksam empfangen: Ritter- oder Prinzessinnenkostüme und ein Spielbuch ermöglichen ihnen einen lustigen und lehrreichen Besuch.

Website: www.chateaudefleville.com Adresse: 5 Rue du Château, 54710 Fléville-devant-Nancy





DIE ARBEITERSIEDLUNGEN LA MADELEINE UND DER VERBINDUNGSKANAL IN LANEUVEVILLE-DEVANT-NANCY

Die von dem Architekten Emile André entworfenen Cités de la Madeleine stellen ein bemerkenswertes Beispiel für Arbeitersiedlungen der ersten Hälfte des 20. Jh. dar. Hier trifft der Verbindungskanal auf den Rhein-Marne-Kanal. Die auf dem Treidelpfad angelegten Radwege führen nach Fléville im Süden und im Norden über Jarville zum Jachthafen von Nancy (Port Saint-Georges). Das Schloss von Montaigu und ein Großteil des Schlossparks gehören zur Gemeinde.

SCHLOSS MONTAIGU IN LANEUVILLE-DEVANT-NANCY

Ein aus dem 18. Jh. stammendes Gebäude mit Kuriositätenkabinetten, Art-déco-Fresken und seltenen Objekten. Diese wurden von Edouard Salin, Industrieller, Archäologe und Sammler an diesem außergewöhnlichen Ort zusammengetragen. Er bewohnte dieses Schloss im 20. Jh. Es ist eines der seltenen Herrenhäuser Lothringens, in dem die Einrichtung seines Besitzers erhalten wurde.

Adresse: 167 rue Lucien Galtier, 54410 Laneuville-Devant-Nancy

ART-DÉCO-VIERTEL VON LAXOU

DER STADTTEIL ZOLA-SAINT-ANNE

Das Viertel Zola-Sainte-Anne wurde zunächst zwischen 1920 und 1940 gebaut und dann wieder nach 1950. Es ist die natürliche westliche Erweiterung der Stadt Nancy. Es umfasst ein vom Jugendstil inspiriertes architektonisches Erbe sowie einige bemerkenswerten Art-déco-Gebäude.

AVENUE CURIE

Diese Straße in den Vororten von Nancy ist von bürgerlichen Reihenhäusern gesäumt, die in den 1930er Jahren gebaut wurden. Die meisten Häuser wurden von dem Architekten Fernand Mascret aus Nancy entworfen, der trotz des limitierten Budgets dafür sorgte, dass kein Haus dem anderen glich. Zu jener Zeit befand sich die Stadt in vollem Wachstum. Die Gebäude zeigen keinen augenscheinlichen Reichtum, aber Architekturbegeisterte werden zweifellos die Art-déco-Motive zu erkennen wissen.

BOULEVARD DU MARÉCHAL FOCH

Die Gebäude auf dem Boulevard du Maréchal Foch stammen überwiegend vom gleichen Architekten wie die Avenue Curie. Kein Gebäude gleicht dem anderen, denn Fernand Mascret hatte darauf geachtet, jedes Einzelne anders zu gestalten, um die Eintönigkeit zu durchbrechen. Es ist selten, dass eine ganze Straße dem gleichen Architekten anvertraut wird.

RATHAUS

Das Rathaus ist ein ehemaliges bürgerliches Haus, das für Saint-Just und Marthe Péquard, reiche Händler, Sammler und Archäologen aus Nancy, bestimmt war.

Von 1912 - 1913 erbaut, wurde es 1924 von Fernand César umgebaut. Das Rathaus ist von einem Landschaftspark umgeben, der 2013 nach einer vollständigen Neugestaltung wieder eröffnet wurde.





SCHLOSS VON MADAME DE GRAFFIGNY IN VILLERS-LES-NANCY

Das prächtige Herrenhaus aus dem 18. Jh. liegt in einem von hohen Mauern umgebenen Park im Herzen des alten Dorfes. Es wurde 1865 umgebaut. Die Inneneinrichtung weist unter anderem einen schönen denkmalgeschützten Kamin der Schule von Nancy auf. Im Besitz der Stadt Villers werden dort Empfänge und Ausstellungen organisiert. Im Garten stehen zwei von Mathieu de Dombasle im 19. Jahrhundert gepflanzte Libanon-

Zedern. Der Park begrüßt jedes Jahr Anfang September die Weinlesefeste. Der Name des Schlosses geht auf seine berühmte Besitzerin, die Schriftstellerin Françoise d'Happoncourt, Gemahlin von Graffigny, zurück, die eine angeregte Korrespondenz zu Voltaire und Diderot unterhielt.

Adresse: Rue Albert 1^{er}, 54600 Villers-lès-Nancy



LA DOUËRA IN MALZÉVILLE

La Douëra bedeutet kleines Häuschen im Arabischen und stammt vom Ende des 19. Jh. Der kleine Palast ist regelrecht aus 1001 Nacht entsprungen und kann nach Vereinbarung besichtigt werden. 1856 beschloss der Maler Charles Cournault nach mehreren Reisen nach Algerien, sein Familienhaus in eine maurische Villa umzugestalten. Die Villa blieb bis 1986 im Besitz der Familie und wurde dann Eigentum der Stadt. Sie wurde anschließend von 1989 bis

1995 restauriert. Die Fassaden und Dächer, mehrere Räume sowie ein Teil des Gartens stehen seit 1993 unter Denkmalschutz. Dieses bemerkenswerte Gebäude weist ein abgestuftes Minarett, einen arabisch-andalusisch inspirierten Portikus, ein byzantinisch inspiriertes Tor und Eckbänke auf, die an nordafrikanische Moscheen erinnern.

Adresse: 6 Rue du Lion d'Or, 54220 Malzéville

→ Höhepunkte ← in Nancy

Neben künstlerischen Events und anderen Veranstaltungen der Metropole (Ausstellungen, Premieren, Konzerte, Shows) finden in Nancy auch jährlich wiederkehrende bedeutende Veranstaltungen statt. Dies sind Höhepunkte des touristischen Kalenders, die bei der Planung eines Aufenthalts im Großraum Nancy zu berücksichtigen sind.

Die diesjährigen Daten finden Sie auf unserer Website www. Nancy-tourisme.fr (mit Versionen in ENG, D, NL und J) oder in unserem Fremdenverkehrsamt unter der Telefonnummer +33(0)3 83 35 80 10



RENDEZ-VOUS PLACE STANISLAS: MITTE JUNI BIS MITTE SEPTEMBER

Als eine der ersten in Frankreich überrascht diese 2006 eingeführte Projektionsshow mit immer wieder neuen weiterentwickelten Grafiken und Technologien. Jeden Abend im Sommer begeben sich unzählige Zuschauer auf den königlichen Platz, um sich von der Show bezaubern zu lassen und einen außergewöhnlichen Moment auf

einem der schönsten Plätze der Welt zu erleben.

Diese fantastische 25-minütige Show (jedes Jahr werden einige Minuten hinzugefügt oder geändert) ist jeden Abend zwischen Mitte Juni und Mitte September (bis Mitte August um 22.45 Uhr und danach um 22.00 Uhr) zu bewundern

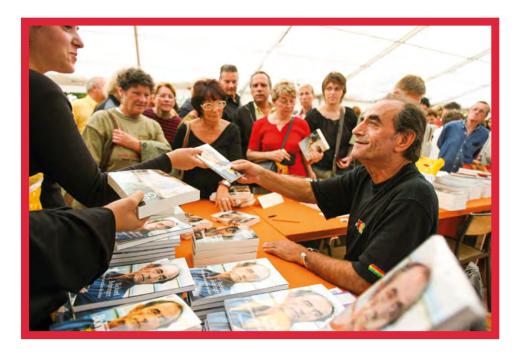


FESTIVAL NANCYPHONIES: MITTE JULI BIS MITTE AUGUST

Dieses hochkarätige Sommerfestival ist eine nicht zu verpassende Veranstaltung klassischer Musik in der Region Grand Est. Es bietet rund dreißig einmalige Konzerte - darunter zahlreiche kostenlose - in den schönsten Veranstaltungssälen Nancys sowie an unerwarteten Orten!

Das Festival bietet ca. 20 kostenlose Open-Air-Konzerte, die mit der Konzertreihe L'Heure Exquise meist im Pépinière-Park stattfinden.

Weitere Informationen unter http://www.nancyphonies.net



LE LIVRE SUR LA PLACE : MITTE SEPTEMBER

42. Ausgabe

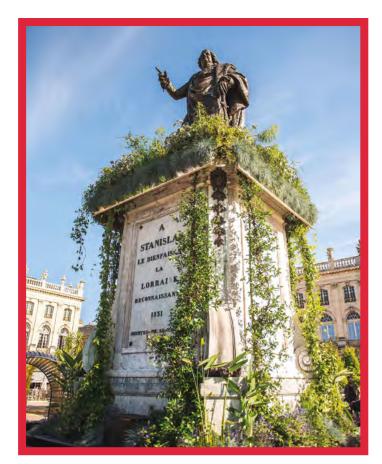
Die Buchmesse Le Livre sur la Place ist die erste große Veranstaltung zum herbstlichen Auftakt der französischen Literatursaison. Sie begrüßt rund 550 Autoren und 170 000 Besucher auf der Place de la Carrière.

Drei energiegeladene Tage, an denen es um Bücher in all ihren Formen geht: Die Veranstaltung in Nancy steht unter der Schirmherrschaft der Literaturgesellschaft Académie Goncourt (deren berühmte Gründer aus der denen der Stadt zugeführt wurden).
Ausstellungen, Literaturcafés,
Begegnungen, Signierstunden,
Radiosendungen und vieles mehr.
550 Autoren werden auf der Place
de la Carrière, unter dem großen
Zelt anwesend sein, mit über 100
Begegnungen, Debatten, Lesungen,
Sendungen, Preisverleihungen ...
Und natürlich gibt es einige
Überraschungen, um dieses Ereignis

Region stammten und deren Archive

gebührend zu feiern. Eine Veranstaltung, die ihr Programm jedes Jahr erneuert und bereichert, ohne jedoch ihre ursprüngliche Seele einer volkstümlichen und für alle zugänglichen Buchmesse zu verlieren.

Freier Zugang zum Zelt sowie zu allen Veranstaltungen von Le Livre sur la Place (vorbehaltlich verfügbarer Plätze).



LE JARDIN EPHÉMÈRE: ENDE SEPTEMBER BIS ANFANG NOVEMBER

Le Jardin Ephémère, der Vergängliche Garten, ist eine Einladung in eine exotische Welt auf einer verschönerten Place Stanislas. Ein Ereignis, das seit 2005 jedes Jahr sehnsüchtig erwartet wird.

Für jede neue Ausgabe erarbeitet die Stadt Nancy ein Thema, das mit aktuellen Ereignissen verbunden ist und zu Beginn des Sommers vorgestellt wird: Reisen, Geschichte, Kulturerbe, Partnerstädte ... Man findet es in den Beeten wieder, die den Platz mit Blumen und Poesie schmücken.

Nicht nur flanieren und bummeln ist angesagt, denn die herbstliche Gartenshow lädt auch zu einer ganz neuen Perspektive der Place Stanislas ein.

Den Besuchern stehen Bänke für eine willkommene, traumhafte Pause im Herzen der Stadt zur Verfügung. Dort trifft man sich, erzählt und gönnt sich einen leckeren Imbiss in der Mittagssonne! Nachts lässt der Garten eine organische Atmosphäre magischer Schatten entstehen und verströmt Aromen von Erde und Wasser mit der prachtvollen Place Stanislas als Kulisse.



NANCY JAZZ PULSATIONS: MITTE OKTOBER

48. AUSGABE: EIN NEUER HERBST UND KEINE SPUR ÄLTER!

Nancy Jazz Pulsations, oder allgemein NJP, ist ein Musikfestival für Jazz und aktuelle Musik und ein musikalischer, stimmungsvoller Höhepunkt zum Herbstbeginn.

Zehn Tage lang lebt die ganze Stadt im Rhythmus vielversprechender, außergewöhnlicher Abendveranstaltungen und Terminen wie La Pépinière en Fête, Nancy Jazz Poursuite oder Apéros Jazz mit einem Programm für das junge Publikum mit Magic Kids und Konzerten der Region. Es erwarten Sie ebenso viele

Weltberühmtheiten wie neue, zu entdeckende Talente!

Das Programm wird im Juni 2020 bekannt gegeben.





DAS NIKOLAUSFEST IN NANCY: ENDE NOVEMBER 2020 BIS ANFANG JANUAR 2021

NIKOLAUSWOCHENENDE AM ERSTEN DEZEMBERWOCHENENDE MIT GROSSEM UMZUG

Seit 2018 auf der nationalen Liste zur Aufnahme in die UNESCO, bieten 40 Festtage Musik, Animationen, ein Wochenende mit einem großen Umzug und herrliche Festbeleuchtung in der ganzen Stadt.

Zwei Höhepunkte beleben den Winter Ostfrankreichs: der Weihnachtsmarkt in Straßburg und die Feierlichkeiten zum Nikolaustag in Nancy!

Das traditionelle lothringische Fest zu Ehren des heiligen Nikolaus wird vor allem in Nancy in großer Pracht und fröhlicher Stimmung gefeiert. Offiziell am 6. Dezember, wird das Nikolausfest 40 Tage lang, von Ende November bis Anfang Januar, mit Weihnachtsmärkten, Karussells und Animationen gefeiert.

Und natürlich gibt es die Winterausgabe von "Rendez-vous Place Stanislas", die mehrmals pro Abend auf die Fassaden der Place Stanislas projiziert wird und von der Legende des heiligen Nikolaus erzählt!

Unterschiedliche Nikolausdörfer haben die Stadt erobert, jedes mit seinem eigenen Ambiente wie Karussells, Kunsthandwerk und natürlich leckeren Köstlichkeiten: Eisbahn, Bauern- und Schlemmermarkt Place Vaudémont, das kleine Künstlerdorf Porte de la Craffe oder das Riesenrad und die Karussells Place de la Carrière ...

Mehr als sechzig Stände voller Geschenkideen, Überraschungen und selbstverständlich den für die Jahreszeit typischen Köstlichkeiten wie Lebkuchen und Glühwein bietet das größte Nikolausdorf, das sich auf der Place Charles III, zwischen Markthalle und der prächtigen Kirche Saint-Sébastien niedergelassen hat. Der richtige Ort für Weihnachtsideen und Wunschzettel!





NANCY PASSIONS SUCRÉES

Makrone, Bergamotte, Mirabelle, Madeleine, Saint-Epvre, Visitandine, Lebkuchen, Babas, Bonbons, rote Zuckersüßigkeiten, Konfitüren, Schokolade ... Die Marke NANCY PASSIONS SUCRÉES garantiert nicht nur Spitzenprodukte, sondern auch deren handwerkliche traditionsgemäße Herstellung, unter Verwendung von hochwertigen Qualitätsprodukten aus geprüfter Herkunft. Kein Besuch der Stadt Nancy, ohne ihre süßen Spezialitäten zu probieren!

NANCY BESITZT ÜBER 20 UNTERSCHIEDLICHE SÜSSE SPEZIALITÄTEN

NANCY PASSIONS SUCREES ist eine gemeinsam von DESTINATION NANCY-Fremdenverkehrsamt, dem Großraum Nancy, der IHK des Großraums Nancy Meurthe-et-Moselle und der Handwerkskammer 54 geschaffene Marke. Im Sommer 2019 wurde die Marke in der ersten Auswahlsitzung an neun Fachleute für mehr als 20 Spezialitäten vergeben. Eine zweite Sitzung zur Erweiterung dieser Gourmetliste ist geplant. Liste und Adressen sind auf unserer Website zu finden:

nancy-tourisme.fr.

WARUM GIBT ES SO VIELE SÜSSE SPEZIALITÄTEN IN DER HERZOGSTADT?

Die Vorliebe des guten Königs Stanislas (18. Jh.) für süße Köstlichkeiten war nicht ganz unschuldig daran, ebenso wenig wie die Traditionen, die während der Renaissance aus Italien kamen oder die der zahlreichen Lothringer Klöster! Stanislas bereicherte die Region mit einigen Spezialitäten, darunter der Baba mit ungarischem Tokaier-Wein (im 19. Jh. durch Rum ersetzt) und den Madeleines, benannt nach dem Dienstmädchen, das den Hof vor einem missglückten Dessert rettete. Er vermachte der Herzogsstadt ebenfalls die große Raffinesse in Bezug auf Tafelgeschirr und Tischkultur, Während der Französischen Revolution machten die Schwestern des Ordens von der Heimsuchung Mariens die Makrone von Nancy populär, deren Rezept bis heute geheim gehalten wird. Anfang des 19. Jh. erfand ein Konditor aus Nancy das Bonbon mit dem ätherischen Bergamotte-Öl. Dieses Bergamotte-Bonbon von Nancy wurde 1996 mit dem g. g. A.-Gütesiegel ausgezeichnet.

Der Saint-Epvre entstand Ende des 19. Jh., zur gleichen Zeit wie die Basilika, nach der er benannt wurde. Er wird immer noch im gleichen Viertel hergestellt. Ideenreiche Konditoren kreierten im 20. Jh. Duchesses, Marquises, Florentines, Craquelines und Perles de Lorraine - alles patentierte Produkte - und noch viele andere Spezialitäten. Zum Nikolausfest gibt es den leckeren Lebkuchen in allen Formen, der im Dezember die Straßen mit seinem Duft erfüllt. Der Boden Lothringens produziert die berühmte Mirabelle - in Qualität und Menge weltweit einmalig -, die man in unzähligen süßen Köstlichkeiten wiederfindet: Konfitüren, Sirup, Likör, hellen Spirituosen. Sie wird auch von den Gastwirten hoch geschätzt, die sie in den verschiedensten Desserts verarbeiten. Nicht zu vergessen, alle neuen, von lokalen Talenten geschaffenen, köstlichen Kreationen! Mehr dazu erfahren Sie auf unserer Website.





SPEZIALITÄTEN NANCY PASSIONS SUCRÉES

Alain Batt Chocolats

Marquises und Bergamotes de Nancy g. g. A.

Boulangerie-Pâtisserie Gwizdak

Visitandines und Gâteau Lorrain.

Lalonde Chocolatier-Confiseur

Craquelines, Duchesses de Lorraine, Chardons Lorrains, Bergamotes de Nancy g. g. A.

Maison des Sœurs Macarons

Macarons des Sœurs, Perles de Lorraine, Bergamotte-Kuchen Pain de Gênes, Gewürz- und Mirabellenkuchen, Florentines des Sœurs, Bergamotes de Nancy g. g. A.

Pâtisserie Derelle

Kuchen Le Seichanais, Schokoladenhappen Chocotee.

Pâtisserie Saint Epvre

Kuchen Saint-Epvre, Marcarons de Nancy, Kuchen L'Ambassadeur, Zuckervasen Schule von Nancy, Bergamotes de Nancy g. g. A.

À la table du Bon Roi Stanislas

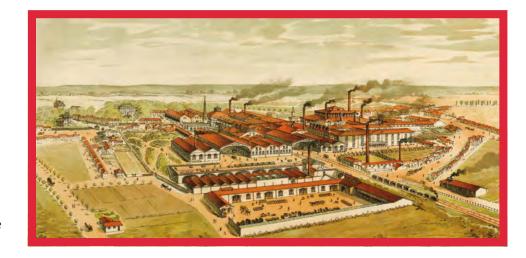
Baba mit Tokaier-Wein und Safraneis, Bergamotte-Süßigkeiten.

Brasserie L'Excelsior

Dessert Le Tout-Nancy.

La Bolée - Crêperie Bretonne

Crêpes Vautes mit Lothringer Mirabellen g. g. A.



LOTHRINGER BIERSTRASSE

Zwar verliert sich der Ursprung des Bieres im Laufe der Jahrhunderte, aber die ältesten bekannten Relikte in Lothringen sind Votivstelen aus dem 3. Jh., die im Musée de la Cour d'Or in Metz zu sehen sind.

Die Ankunft englischer
Benediktinermönchen 1608 in
Dieulouard prägte Lothringens
Brauereigeschichte. Sie brauten ein
Bier, dessen Ruf sich über die ganze
Region erstreckte. 1873 kam Louis
Pasteur nach Tantonville, um seine
Arbeiten über Hefen zu realisieren,
die 1876 zur Veröffentlichung der
"Studien über das Bier" führten und

als erste wissenschaftliche Arbeit über das moderne Brauwesen gelten. Ende des 19. Jahrhunderts ließen sich die größten Brauereien Frankreichs in Lothringen nieder, darunter die Brauerei Champigneulles, die als einzige den Fusionen und Übernahmen der Industrie widerstand. Mit einer Produktion von über 3,5 Millionen Hektolitern ist sie auch heute noch eine der größten

industriellen Brauereien Frankreichs.
Ende der 1980er Jahre erreichte das
Konzept der Mikrobrauerei, das einige
Jahre früher in Großbritannien und den
Vereinigten Staaten aufgekommen
war, auch Frankreich. 1993 öffnete
in Amnéville die erste lothringische
Mikrobrauerei. Inzwischen gibt es davon
70 in der Region und mehr als 1 600 in
Frankreich.

MUSEEN, BRAUERBE, MIKROBRAUEREIEN...

54 Brauereien, di zahlenmäßig erfasst sind, 17 historische Stätten und 3 Museen, von denen das Musée Français de la Brasserie de Saint Nicolas de Port (Französisches Brauerei-Museum von Saint Nicolas de Port) (15 KM von Nancy entfernt) Nancy und seine Umgebung zum Paradies für Bierliebhaber gemacht hat. Ein wichtiges Ereignis, das Sie sich merken sollten: Le Salon des Brasseurs (das Wohnzimmer des Brauer) und die Fête des Bières (Fest der Bier) finden jeder Jahr im März im Parc Expo in Nancy stadt. Informationen finden Sie auf unserer Website des Tourismusbüros:

www.nancy-tourisme.de

Finden sie sehenswerte Orte, Museen und die lothringischen Brauereien unter: www.routelorrainedelabiere.fr

COTES-DE-TOUL-WEINE

Die Ursprünge des Weinbaus in Lothringen gehen auf die Zeit vor der römischen Eroberung zurück.



Karl der Große besaß Weingüter in der Region von Toul. Jedoch waren es schließlich die Herzöge von Lothringen, die Klöster und Abteien, die dem Weinbau neuen Aufwind gaben. Das Lothringer Weinbaugebiet wies im 19 Jh. eine weitaus größere Fläche als das im Elsass auf; doch das war vor der Reblausplage, die um 1890 die Weinreben befiel und alle Rebpflanzen vernichtete. Die Lothringer Weinlandschaft gliedert sich heute mit dem Gütesiegel VDQS "Côtes de Toul" und "Vins de Moselle" und einer Appellation "Vins de Pays de la Meuse" in zwei Appellationen.

Die Weinstraße kann in beiden Richtungen befahren und besucht werden.

Der Côtes-de-Toul-Wein besitzt seit
1998 das Gütesiegel der kontrollierten
Herkunftsbezeichnung. Sein
renommiertester Wein ist der Gris de Toul,
der westlich von Nancy angebaut wird.
Dank kundiger Kellermeister verbesserte
sich die Produktion dieser Rebsorte im
Laufe der Jahre. Gastronomisch gesehen,
steht dieser Wein heute im perfekten
Einklang mit typischen Lothringer
Gerichten wie Quiche Lorraine, Lothringer
Eintopf, Pâté Lorrain oder Terrine.



QUICHE LORRAINE UND HERZHAFTE SPEZIALITÄTEN

In dieser Region sind einige unumgänglichen Spezialitäten wie Quiche Lorraine, Lothringer Pastete und allerlei Wurst- und Fleischwaren und Käsesorten beheimatet. Die bekannteste Spezialität Lothringens

Die bekannteste Spezialität Lothring ist die Quiche. Original nach

traditionellem Rezept zubereitet, bietet sie einen zart schmelzenden Genuss, ausgewogen zwischen lieblicher Creme und kräftigen Speckstückchen. Die originale Quiche Lorraine enthält übrigens kein Käse.



STAATSOPER VON LOTHRINGEN

Außen klassisch, im Inneren inspiriert von der Garnier-Oper, wurde sie 1923 in die Liste des historischen Erbes aufgenommen und 1994 vollständig renoviert.

Die Oper verfügt über eine exzellente Akustik, insbesondere für Mozart und barocke Werke. Das der Oper angeschlossene Symphonie- und Lyrikorchester Nancy, bestehend aus 66 Musikern, präsentiert ebenfalls eine symphonische Saison. Die meisten dieser Konzerte finden im Poirel-Ensemble statt.

Website: www.opera-national-lorraine.fr Adresse: 1 Rue Sainte-Catherine, 54000 Nancy

THÉÂTRE DE LA MANUFACTURE

Das Théâtre de la Manufacture präsentiert auf seiner Bühne Höhepunkte des modernen Theatergeschehens und präsentiert jede Saison rund fünfzehn Vorstellungen, die von nationalen, regionalen oder ausländischen Theatern oder Kompanien geschaffen wurden. Drei Veranstaltungssäle mit je 369 Plätzen, 140 Plätzen (La Fabrique) und 60 Plätzen (Probensaal) sowie ein 23 Personen starkes Team begrüßen das Publikum.



Es ist ein Ort des Schaffens, der sich an zeitgenössischen Texten (Emmanuel Darley, Serge Valletti, Jonas Hassen Khémiri, Pierre Desproges ...) und einem klassischen Repertoire (William Shakespeare, Marivaux, Molière, Bertolt Brecht, Montaigne ...) orientiert. Die Kreationen des Théâtre de la Manufacture werden sowohl in Nancy als auch auf regionalen, nationalen und internationalen Tourneen präsentiert. Es arbeitet regelmäßig mit anderen Theatern oder Kompanien zusammen, um Vorführungen in Koproduktion zu produzieren. Das Theater ist für die Öffentlichkeit zugänglich: Auf Anfrage können Säle und Kulissen besichtigt werden.

An den Veranstaltungsabenden ist die den theatralischen Schriften gewidmete Bibliothek für das Publikum geöffnet, ebenso wie die Theaterbar, wo man essen und bei einem Gläschen mit den Schauspielern plaudern kann. Das Theater ist ebenfalls ein Ausbildungsort, der auf drei Achsen beruht: Lesen, Schreiben, Spielen. Er ist für jedes Publikum geöffnet, insbesondere für Schüler der Sekundarstufe mit Theateroption und Universitätsstudenten mit Studienfach Theater, Professionelle sowie andere Gruppen, die nie ihrer "Berufung" folgen konnten.

Website: www.theatre-manufacture.fr Adresse: 10 Rue Baron Louis, 54000 Nancy



BALLETT VON LOTHRINGEN

Le Centre Chorégraphique National - Ballet de Lorraine est dédié aux écritures chorégraphiques contemporaines depuis l'obtention du label de CCN en 1999.

Seit 2011 ist der Solotänzer aus Schweden, Petter Jacobsson, künstlerischer Leiter des Balletts von Lothringen. 2002 erhielt er mit der besten Choreografie für das Musical Chess mit Björn Ulveus und Benny Andersson der Gruppe ABBA die Goldmask-Auszeichnung.

Website: ballet-de-lorraine.eu

Adresse: 3 Rue Henri Bazin, 54000 Nancy



L'AUTRE CANAL (DER ANDERE KANAL)

Die Konzerthalle L'Autre Canal befindet sich auf einer der ehemaligen Brachen des Viertels Rives de Meurthe, in der Nähe des gleichnamigen Flusses und wurde 2007 eingeweiht. Auf ihrer Bühne geht die aktuelle Musik aus Nancy ab, aber nicht nur.

Ihr abwechslungsreiches Programm beinhaltet Rock, Pop, Rap oder auch Elektromusik. L'Autre Canal ist in erster Linie ein Ort für Liveveranstaltungen, ausgestattet mit zwei Hauptsälen: ein kleiner "gemütlicher" Saal für 350 Personen und ein großer Saal, der bis zu 1 300 Stehplätzen bietet. Außerdem ist es ein Bereich für Begegnungen, Performancekunst, Ausstellungen, Vorführungen, Künstlerresidenzen, Probestudios sowie für Projektbegleitung für Amateur- oder aufsteigende Künstler. Eine einzige Devise: Facettenreichtum und Aufgeschlossenheit!

Website: lautrecanalnancy.fr

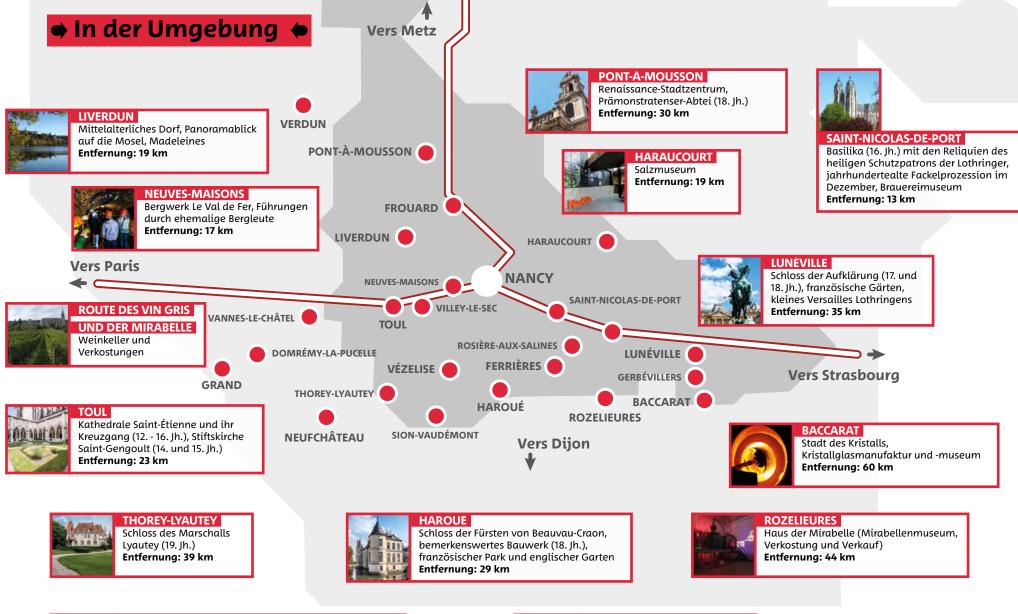
Adresse: 45 Boulevard d'Austrasie, 54000 Nancy



STREET ART

Kunst ist überall, in verschiedenen Formen, und bestimmt den Rhythmus im Leben der Einwohner Nancys mit über 30 Werken in der ganzen Stadt verteilt, von der Vieille Ville bis zur Place des Vosges und von der Place Simone Veil bis zur Porte Sainte-Catherine. Mit ADN - Art Dans Nancy (DNA - Kunst in Nancy) lädt die Stadt zum Entdecken lokaler, nationaler oder internationaler Künstler ein, die in der Stadt ihre Spuren hinterlassen haben. Jedes Jahr stellt die Stadt Nancy zusätzlich zu den bereits vorhandenen neue Werke in öffentlichen Bereichen aus (Installationen, Fresken, Fotoausstellungen usw.). 2018 tauchten ein roter Stier, ein fallschirmspringendes Walross und andere neue Street-Art-Werke in der Innenstadt auf. 2019 befanden sich überraschende Werke in der ganzen Stadt: Der portugiesische Superstar VHILS präsentierte bis Januar

2020 eine originale Kreation auf der Fassade des Rathausgebäudes und der Mediathek Saint-Pierre; Fotoausstellungen von Emilie Salquêbre (rund um das CCN - Lothringer Ballett) und Daniel Denise wurden im Pepinière-Park eingerichtet; Partner der Stadt wie L'Autre Galerie mit Skulpturen von Orlinski und das Museum-Aquarium (in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Kunst und Design ENSAD) mit dem abendlichen Mapping. Die Monumentalfreske "Giulia" ist zum symbolträchtigen Werk der städtischen Kunstlandschaft Nancys geworden. Das Werk ist eines der größten, die der berühmte englische Porträtist David Walker in Frankreich gemalt hat. Die Freske ist ein lebhaftes Frauenporträt, das in einer gewaltigen Explosion an Farben und gesprayten Farbschichten an Hyperrealismus grenzt.





SION-VAUDÉMONT

Hügel von Sion (mittelalterliches Dorf Vaudémont, Sternenhügel) und Basilika, fantastischer Panoramablick **Entfernung: 37 km**



ROSIÈRES-AUX-SALINES

Gestüt (18. Jh.) und prachtvolle Renaissance-Gebäude **Entfernung: 23 km**